38. Jahrgang. Dienstag, 19. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

(Auflage über 10 000.) General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen. (Auflage über 10 000.)

Nr. 21206. 1895.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal **ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten“** 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., **mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten“** 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage
nebst Handelsblatt für dessen Abonnenten.

Telegramme.

An Erzherzog Albrechts Bahre.

Berlin, 19. Februar. Zur Beisetzung des Erzherzogs Albrecht wird auf Befehl des **Kaisers** sich eine Deputation des 2. ostpreuß. Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm I., dessen Chef der Verstorbene war, nach Wien begeben. Der „Voss. Ztg.“ zufolge wird der Kaiser, wie aus Wien verlautet, **persönlich der Leichenfeier beiwohnen.** Zwischen ihm und dem Entschlafenen bestand ein überaus herzliches Verhältniß; Erzherzog Albrecht war einer der eifrigsten Anhänger des Dreibundes.

Wien, 19. Februar. Erzherzog Albrecht hinterläßt ein sehr großes Vermögen. Sein Fideicommiß-Besitz beträgt 36 deutsche Qudratmeilen in Schlesien, Ungarn und Niederösterreich. In Ungarn besaß er sehr ausgedehnte Forsten, in denen auch Kaiser Wilhelm gejagt hat. Sein Fideicommiß-Besitz geht auf seinen ältesten Neffen, den Erzherzog Friedrich, Bruder der Königin von Spanien, über; das übrige Vermögen erbt die Erzherzogin Maria Theresia.

In seiner letzten Willensäußerung hat der Erzherzog ausdrücklich **alle Blumenspenden** bei seiner Beerdigung **abgelehnt.** Das **Geld,** welches dafür angelegt werden sollte, solle den **Armen zugewendet werden.**

(Maria Theresia ist das einzige überlebende Kind des Erzherzogs. Sie ist geboren 1845 und seit 1865 vermählt mit dem Herzog Philipp von Württemberg.)

Wien, 18. Februar. Kaiser **Franz Josef** trifft morgen Abend in Wien ein. Die Stadt beginnt sich aus Anlaß des Todes des Erzherzogs Albrecht Trauerschmuck anzulegen; zahlreiche Festlichkeiten sind abgesagt worden. Die Blätter erscheinen in schwarz-umränderten Extraausgaben. Sie begleiten die Todesnachricht des Erzherzogs Albrecht mit Worten tiefempfundener Theilnahme.

Pest, 18. Februar. Schwarzumrandete Extraausgaben der Blätter drücken die tiefe Trauer des ungarischen Volkes über das Hinscheiden des Erzherzogs Albrecht aus. Sie heben die großen Tugenden und den unersetzlichen Verlust für das Herrscherhaus und für die österreichisch-ungarische Armee hervor.

Rom, 18. Februar. In Folge des Ablebens des Erzherzogs Albrecht ist der auf morgen angesetzte officielle Empfang bei dem deutschen Botschafter v. Bülow abgesagt worden.

Berlin, 19. Februar. Zur **Verstärkung der Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika** wird, wie der „Lokal-Anz.“ meldet, heute ein Commando unter Führung des Lieutenants Choltitz vom 11. Dragoner-Regiment nach Deutsch-Ostafrika abgehen.

Charlottenburg, 19. Februar. Es bestätigt sich, daß **Giolitti** der gerichtlichen Vorlage folgen und sich morgen nach Rom begeben werde.

Rostock, 18. Februar. Eine imposante **Versammlung**, die gestern hier tagte, nahm nach einem zündenden Vortrage des Abg. **Pachnicke** unter jubelnder Zustimmung eine Resolution an, in welcher eine **Verfassung Mecklenburgs** als die Grundlage einer gesunden Fortentwickelung des Landes bezeichnet wird.

München, 19. Februar. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ erörtern die Frage der **Ehrung Bismarcks** zu seinem 80. Geburtstage durch den Bundesrath und Reichstag und schlagen vor, dem Fürsten durch die gesetzgebenden Factoren den Titel „**Ehrenbürger des deutschen Reiches**“ zu verleihen.

Wien, 19. Febr. Bei dem am 21. Februar stattfindenden **Städtetag** wird Bürgermeister Krübel alle Landeshauptstädte auffordern, sich anläßlich des **Regierungs-Jubiläums des Kaisers** der Stadt Wien mit gleichen Kundgebungen anzuschließen.

— Fünf- bis sechshundert **Arbeiter** zogen gestern vor das Rathhaus, um zu **demonstriren.** Sie riefen: „Heraus mit dem allgemeinen Wahlrecht und nieder mit dem Kapital.“ Die Polizei zerstreute die Ansammlung.

— Generalconsul **Palitschek** ist nach beendigter Disciplinaruntersuchung aus dem Staatsdienste **entlassen** worden.

Paris, 19. Februar. Dem „Gaulois“ zufolge werden bei den großen **Herbstmanövern** das 6., 7. und 8. Armeecorps betheiligt sein. General **Saussier wird die Schlußoperation befehligen.**

Paris, 19. Febr. Die **Kammer** lehnte mit 363 gegen 120 Stimmen den Antrag des Socialisten Prudent, die **geheimen Fonds** aufzuheben, ab und nahm den Antrag auf Beibehaltung der geheimen Fonds an.

London, 19. Februar. Der „Times“ wird aus **Philadelphia** gemeldet: Großes Interesse für die **Einberufung der internationalen Münzconferenz** macht sich bemerkbar; die Union wird, falls sie aufgefordert wird, einen Vertreter entsenden.

Madrid, 19. Februar. Der Ministerrath hat gestern die **marokkanische Frage** berathen; ein Beschluß wurde nicht gefaßt.

Der Republikaner **Zorilla** ist in Villajoysa (Alicante) eingetroffen.

Kairo, 19. Februar. Der **Khedive** wird morgen den **Heirathscontract** mit seiner **Lieblingssklavin**, die ihm kürzlich eine Tochter gebar, unterzeichnen.

Hongkong, 19. Februar. Das **Seeräuberunwesen bei Formosa** tritt wieder stärker auf.

Politische Uebersicht.

Danzig, 19. Februar.

Das Echo der kaiserlichen Mahnung.

Der Kaiser hat in seiner Ansprache an die Deputation des Bundes der Landwirthe bekanntlich am Schlusse die Mahnung ausgesprochen, **„daß die Herren jeder sensationellen Agitation sich enthalten mögen“.**

Auf welchen Boden ist diese Mahnung nun gefallen?

Tragen wir zunächst, um uns den Vorwurf einseitiger Berichterstattung zu ersparen, noch den Wortlaut der von dem Vorsitzenden des Bundes der Landwirthe, Herrn v. Plötz, vor dem Kaiser verlesenen Adresse nach, wenngleich der wesentlichste Inhalt bereits telegraphisch wiedergegeben ist. Die Adresse lautete also:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster Kaiser und König, Allergnädigster Kaiser, König und Herr! Im Vertrauen auf Eurer kaiserlichen und königlichen Majestät Huld und Gnade nahen sich die Vertreter von zweimalhunderttausend deutschen Landwirthen, um von neuem an den Stufen Eurer Majestät Thrones das Gelübde unwandelbarer deutscher Treue niederzulegen. Die Treue zu Eurer Majestät und zu unserem angestammten Fürsten ruht, wie die Gottesfurcht und Heimathsliebe, tief und fest in den Herzen derer, die die vaterländische Scholle bebauen. Sie treibt uns, Eurer Majestät Gehör zu erbitten für die Noth der deutschen Landwirthe. Unsere Lage ist leider von Jahr zu Jahr eine trübere geworden. Und heute sind wir dahin gekommen, daß selbst in gut geleiteten Wirthschaften, auf besten Böden ein Betriebsverlust sich einstellt. Auch schuldenfreie Besitzer müssen deshalb bei einer Fortdauer der jetzigen schwierigen Lage ihrer Zukunft mit Sorge entgegensehen. Aus dem Empfinden dieser Gefahren ist der Bund der Landwirthe entstanden zu einer Zeit, in der immer schwerere Wolken für die Landwirthschaft sich aufthürmten. Wir waren seitdem bemüht, in ernster Arbeit zu ermitteln, auf welche Weise die heutige Nothlage der deutschen Landwirthe beseitigt werden könnte. Eure Majestät wollen geruhen, dies aus den Druckschriften Allergnädigst zu entnehmen, welche wir ehrfurchtsvoll überreichen zu dürfen bitten. Mancher der hierin enthaltenen Vorschläge wird der Verbesserung noch bedürfen. Doch darüber können wir nicht im Unklaren sein, daß all unser Schaffen und Können ein vergebliches bleibt, wenn unserer Arbeit nicht der besondere Schutz Eurer Majestät gesichert ist. Eure Majestät! Der deutsche Bauernstand ringt um seine Existenz. Mit ihm steht und fällt die Zukunft des deutschen Vaterlandes. Und so bitten wir denn für die bedrohte deutsche Landwirthschaft um Allerhöchstderen mächtige Hilfe.

Ob mancher Passus hierin nicht auch schon in das Gebiet des Sensationellen gehört, stellen wir dem Leser zur Beurtheilung anheim. Oder entspricht es wirklich den Thatsachen, daß „selbst gut geleitete Wirthschaften auf besten Böden“ mit Verlust arbeiten und arbeiten müssen? Nein! Diese Behauptung ist oft genug von Landwirthen selbst sachgemäß und mit Zahlenbelegen bis in's kleinste hinein gründlich widerlegt worden. Bleibt mithin nur die sensationelle Darstellungsweise.

Weiter der Verlauf der Generalversammlung des Bundes der Landwirthe, die wenige Stunden nach der Audienz stattfand.

Unseren telegraphischen Bericht in der heutigen Morgenausgabe wollen wir noch durch den gewiß unanfechtbaren Bericht der „Kreuzzeitung“ ergänzen. Herr **v. Plötz** führte darnach aus:

Schon die Tivoli-Versammlung legte beredtes Zeugniß davon ab, daß wir auf patriotischem, königstreuem Boden standen, daß unsere erste Fürsorge der Stärkung der vaterländischen Wehrkraft galt. Seit jenem Tage haben wir **den loyalen Boden nie verlassen.** Unser Kampf galt einer Gesetzgebung, welche die ländlichen Interessen aufs schwerste schädigte, und welche schließlich die Fundamente für Thron und Altar untergraben mußte. Unser Kampf wendete sich gegen diejenigen Regierungsvertreter, welche nach der Ansicht von Millionen treuer Deutscher unheilbringend für unser theures Vaterland arbeiteten. Diese warfen uns Unloyalität vor, wir aber waren vom ersten bis zum heutigen Tage loyal vorgegangen. Trotzdem wurden wir bekämpft und verleumdet, namentlich von der officiösen Presse, von ihrem jüdischen Preßgefolge und von vielen, die kein Verständniß für unsere Nothlage, kein Gefühl für die vaterländischen Interessen hatten. Ein hoher Reichsbeamter nannte aus begehrlich, der Plan der Vertheuerung des Getreides sollte geradezu verbrecherisch sein. Die Handelsverträge, welche wir als verderbenbringend **bekämpften, sie wurden durchgedrückt unter** Anwendung von **Wort** und **Schrift**, die wir aufs schärfste bekämpfen mußten. Welch Wandel ist bis heute eingetreten?! Wer hält denn heute noch jene Handelsverträge für einen Segen?! Die Industrie hat wenig oder gar keine Vortheile davon, **für die Landwirthschaft sind diese Verträge zum Kirchhof geworden.** Die Noth der Landwirthschaft hat solche Ausdehnung gewonnen, daß jetzt fast überall bei hoch und niedrig das Gefühl zum Ausdruck kommt: die Landwirthe hatten ein Recht, sich zu vereinigen, es galt einen Kampf für ihre Existenz. Heute steht der Bund geachtet und anerkannt da. Die Vertreter der goldenen und der internationalen Internationale, welche jetzt in holder Eintracht marschiren, sie allein schmähen uns, sie und die stammverwandte Schmutzpresse. **Wir werden getragen von dem Vertrauen von Millionen deutscher Landwirthe und auch Millionen deutscher Bürger der anderen Productivstände.** Die Regierungsvertreter sind andere und anders geworden. Wir sind nicht mehr verfehmt, wie ehedem. **Wir aber sind dieselben geblieben und werden es bleiben;** nicht einen Zoll weichen wir zurück. Wir bringen den neuen Männern Vertrauen entgegen, Vertrauen in der Hoffnung, daß ihr Wohlwollen bald, und zwar sehr bald, sich in Thaten umsetzt. Unsere Forderung war berechtigt. **Nicht ein Titelchen geben wir auf, im Gegentheil.** Wir haben dieselben wesentlich ausgedehnt, namentlich, weil die Nebengewerbe, die Zucker- und Spiritus-Industrie bei dem Fortbestehen der jetzigen Zustände dem Untergange geweiht schienen. Auch die Creditfrage mußten wir in den Bereich unserer Berathung ziehen und dafür eintreten, daß der Credit erleichtert und verbilligt wird. Und hierbei, m. H., müssen wir in ernste Erwägung ziehen, ob es noch angeht, daß den Kapitalisten ein Recht zugestanden wird auf eine Rente von 4 und 5 Proc. und mehr. Denn so müssen die Hypotheken verzinst werden, so lange die Staatspapiere, statt wie in anderen Ländern mit 3 Proc., hier mit $3\frac{1}{2}$ bis 4 Proc. verzinst werden, so lange bleibt dies sicher eine große Ungerechtigkeit, daß die Gesetzgebung es dahin gebracht hat, daß die Landwirthschaft nicht etwa 3 und 4, sondern kaum 1 und 2 Proc., größtentheils gar keine Zinsen bringt. Wird nicht Wandel geschaffen, so wird in dieser Frage ein Schrei der Entrüstung durchs Land gehen. Derselbe muß dann sicherlich bald und in gründlicher Weise geprüft werden Gerechtigkeit verlangt die Landwirthschaft und nicht Zurücksetzung gegen das Kapital. Nun, meine Herren, wir haben die freudige Genugthuung, daß bis zur Allerhöchsten Stelle hin, daß bis zur Person unseres Kaisers die Ueberzeugung obwaltet, es muß dem Nothstand Einhalt gethan werden, wenn das Vaterland nicht nach innen und nach außen wehrlos gemacht werden soll. In diesem Bewußtsein hat ihr Vorstand gemäß den Wünschen zahlreicher Mitglieder und Bezirksversammlungen, die Bitte an Seine Majestät gerichtet, daß eine Deputation des Vorstandes empfangen werde, um zu den Füßen des Thrones die Versicherung der unvergänglichen Liebe und Treue niederzulegen und zugleich die Bitte auszusprechen, daß der kaiserliche Schutz unseren Mühen, unseren Vorschlägen zu Theil werde. Unsere Bitte ist gewährt worden.

So Herr v. Plötz, des Bundes Vorsitzender, wenig Stunden, nachdem der Kaiser ihm gesagt, daß sich Mitglieder des Bundes „in dem verflossenen Jahre zu einer Agitation in Wort und Schrift verführen ließen, die, über den Rahmen des Zulässigen hinausgehend, mein landesväterliches Herz tief kränken mußten“, wenig Stunden nach der Mahnung, sich „jeder sensationellen Agitation zu enthalten“. Herr v. Plötz sagt trotzdem: **„Wir sind dieselben geblieben und werden es bleiben“**; er droht mit einem neuen „Schrei der Entrüstung“ und nennt die Handelsverträge, für die doch der Kaiser persönlich auf das entschiedenste eingetreten ist, den „Kirchhof“ der Landwirthschaft! Demgegenüber können wir uns füglich des Commentars enthalten. Er ergiebt sich von selbst, und wir wollen uns heute darauf beschränken, einige Preßstimmen zu registriren, die bisher darüber vorliegen. So schreibt die **„Nationalliberale Correspondenz“**, das Organ der nationalliberalen Partei, von der bekanntlich eine Reihe von Mitgliedern dem Bunde selbst angehört:

Heute Morgen hat der Kaiser gegenüber einer Abordnung des Vorstandes des Bundes der Landwirthe seinen Schmerz über die frühere Agitation von Mitgliedern des Bundes Ausdruck gegeben und den Rath folgen lassen, sich künftig jeder sensationellen Propaganda zu enthalten. Wenige Stunden später ist die Generalversammlung des Bundes von dem Sprecher jener Abordnung mit einer Rede eröffnet worden, **in der man den Widerhall der kaiserlichen Worte vermissen wird.** Der Tadel des Monarchen hatte nicht den Bund sondern „Mitglieder“ desselben getroffen. Ob diese Thatsache jedoch den Präsidenten des Bundes in Stand setzt, ohne sich den Vorwurf der **Nichtachtung der kaiserlichen Mahnung** zuzuziehen, die Erklärung ergehen zu lassen „Wir sind dieselben geblieben“, darüber werden in weiten Kreisen der Bundesmitglieder selbst Zweifel entstehen. Die Schlußworte, mit denen sich Herr v. Plötz zu der Ansprache des Kaisers wandte stehen ganz und gar unvermittelt neben der **Androhung** eines „Scheins der Entrüstung“ für den Fall, daß die von der Bundesleitung geforderte, wie bekannt aber vornehmlich in Rücksichtnahme auf die Interessen Minderbegüterter bisher nicht in's Werk gesetzte Maßregel der Herabsetzung des Zinsfußes der Staatspapiere nicht vollzogen würde. Es wäre um der Landwirthschaft willen tief zu beklagen, wenn die Leitung des Bundes in allen Stücken dieselbe bliebe, die sie war und ist. Die Form der von ihr begünstigten Agitation ist vielfach geeignet, eine für die Ackerbauinteressenten unerwünschte Reaction hervorzurufen, und die **Parteipolitik,** die sie treibt, läßt häufig das Verständniß für die Existenzbedingungen einer großen Berufsvereinigung vermissen.

In der Form noch viel entschiedener und schärfer geht ein anderes **nationalliberales Organ,** die **„Kölnische Zeitung“**, mit dem Bunde in's Gericht. Es wird uns hierüber heute auf dem Drahtwege gemeldet:

Berlin, 19. Februar. (Telegramm.) Zu der gestrigen Rede des Herrn v. Plötz schreibt die „Köln. Ztg.“:

Nach allem, was sich in den letzten Monaten ereignet hat, darf man sich nicht wundern über die Sicherheit, mit welcher die Vertreter des Bundes ihre weitgehenden Forderungen aufrecht erhalten. Aber verwundern muß man sich über die Dreistigkeit, mit der Herr v. Plötz unmittelbar nach der Audienz, in welcher der Kaiser die Ausschreitungen der Agitation beklagte, die wahrheitsgetreue **Behauptung des Kaisers einfach in Abrede stellt.** Der Rückzug der Berliner maßgebenden Kreise von dem agitatorischen Treiben des Bundes hat also dazu geführt, das Hochgefühl der Mitglieder des Bundes bis zur anmaßenden Unehrerbietigkeit zu steigern. Im Lande herrscht das Gefühl, daß man in Berlin diesen ostelbischen Herren und ihrer Begehrlichkeit gegenüber nicht die nöthige Festigkeit besitzt. Es ist aber an der Zeit, daß man in den leitenden Kreisen die Festigkeit wiedergewinnt, um die phantastischen Pläne derselben an der Schwelle abzuweisen.

Die Nothlage, mit der dieser große und wichtige Productionsstand zu kämpfen hat, läßt zwar manche Ungezogenheit in milderem Lichte erscheinen, aber man kann es nicht entschuldigen, daß der Häuptling des Bundes vor versammeltem Kriegsvolk die Behauptungen und Ermahnungen des Kaisers als unbegründet und unerheblich behandelt. Wenn der Heißsporn jeden besonnenen Mann, der gern helfen, aber von den vorgeschlagenen Phantastereien nichts wissen will, mit rusticaler Derbheit mit Schmutz bewirft und in der Ehre verletzt, damit dient man nicht dem Interesse der Landwirthe und dem Frieden des Volkes. Damit weckt und stärkt man nur die Ueberzeugung, daß die Capitulation vor dem Bund der Landwirthe einen Rausch und eine Siegesstimmung erzeugt hat, die dringend der Ernüchterung und einer kalten Douche bedürfen.

So äußert sich die rechtsnationalliberale **„Kölnische Zeitung“** über das Echo, das die Mahnung des Kaisers gefunden hat.

*

Berlin, 18. Febr. (Telegramm.) Ein großer Theil der Mitglieder des Bundes der Landwirthe hatte sich gestern Abend in Kellers Festsälen zu einem Festessen versammelt. Es wurden verschiedene Toaste ausgebracht, u. a. auch auf den anwesenden intellectuellen Gründer des Bundes, Herrn Ruprecht-Ransern, der beim Hoch von seinen Freunden auf die Schultern gehoben wurde.

Verdächtigung deutscher Rheder.

Seitdem der Abg. Bebel — so schreibt man uns — Hand in Hand mit den Conservativen die deutschen Rhedereiverhältnisse, insbesondere diejenigen des Norddeutschen Lloyd schwarz in schwarz gemalt hat, ist er für die conservative **„Kreuzzeitung“** ein „wohlmeinender Beurtheiler“. Daß aber die „Kreuzztg.“, wenigstens in diesen Dingen nichts versteht, beweist sie mit der Bemerkung, es sei bei dieser Gelegenheit, d. h. bei den Verhandlungen im Reichstage „öffentlich bekannt geworden, daß die Rhedereigesellschaften sich nicht scheuen, bei auswärtigen Klassificationsanstalten zu versichern und so die Entwickelung des „Germanischen Lloyd“ zu hemmen, anstatt alles aufzubieten, um diese deutsche Anstalt in die Höhe zu bringen.“ Dann fragt sie, ob das sehr „patriotisch“ und „national“ gedacht sei und fordert den Abg. Frese auf, darauf Antwort zu geben.

Diese Antwort wird schwerlich zur Befriedigung der „Kreuzztg.“ ausfallen. Der Norddeutsche Lloyd hat auf der Schiffswerft von Bloom u. Voß drei Dampfer neu und drei umbauen lassen, er hat bei dem Vulkan sechs große Dampfer bauen lassen; ein vierter ist noch im Bau; er hat auf der Schichau'schen Werft zwei große Dampfer und ein Passagierschiff für die Nordsee gebaut — alle diese Schiffe sind bei dem „Germanischen Lloyd“ klassificirt. Der Norddeutsche Lloyd hat ferner auch die großen Seedampfer, die er in England erworben hat und die deshalb schon dort klassificirt waren, trotz der dadurch entstehenden Verdoppelung der Kosten noch einmal bei dem „Germanischen Lloyd“ klassificiren lassen. Der Norddeutsche Lloyd hat also die Entwickelung der deutschen Klassificationsanstalt nicht gehemmt, sondern, so viel an ihm war, gefördert. **Was** die großen Hamburger Rhedereien betrifft, so ist soviel richtig, daß dieselben bisher bei der **Veritas** klassificirt **waren, und zwar aus dem Grunde, weil ein sehr einfluß-**

reicher Hamburger Rheder in der deutschen Abtheilung der Veritas lange Jahre Vorsitzender gewesen ist. Neuerdings aber ist derselbe aus dem Vorstand ausgeschieden und eben jetzt sind die Verhandlungen dem Abschluß nahe, welche eine Verschmelzung des deutschen Bureaus der Veritas mit dem Germanischen Lloyd herbeiführen werden, so daß in Zukunft auch die Hamburger Rheder ihre Schiffe bei der deutschen Anstalt klassificiren werden. Selbst die „Kreuzztg." wird einräumen, daß diese Wendung mit Freuden zu begrüßen ist. Zweifellos ist es weder „patriotisch" noch „national" gedacht, deutsche Rheder in der Weise zu verdächtigen, mag das auch aus Unkenntniß geschehen.

Zur Umsturzvorlage.

In der liberalen Presse hat man wiederholt die Vermuthung ausgesprochen, daß der Antrag der conservativen Partei, die strengen Bestimmungen, die Bismarck im Anschluß an die Arnim-Affaire gegen die Verletzung der Amtsgeheimnisse erlassen hatte, auf alle Beamten auszudehnen, auch die Veröffentlichung von discreten Schriftstücken strafbar machen könnte. Bei jeder amtlichen Mittheilung würde man sich zu fragen haben, ob man kein Amtsgeheimniß verletze, denn man riskirt nicht gern 5000 Mk. Geldstrafe oder gar 5 Jahre Gefängniß. Der conservative Antrag erinnert lebhaft an ein Attentat, das man im Jahre 1697 in England auf die Preßfreiheit verüben wollte. Diese historische Reminiscenz ist für die Gegenwart nicht ohne Interesse. Macaulay erzählt darüber (X. 279 f.):

„Noch andere parlamentarische Verhandlungen dieser Session verdienen Erwähnung. Während die Gemeinen eifrig mit dem großen Werke der Herstellung der Finanzen beschäftigt waren, fand ein Vorfall statt, der eine kurze Zeit lang der jungen Freiheit der Presse verhängnißvoll zu werden drohte, der sich aber schließlich als das Mittel erwies, diese Freiheit zu bestätigen. Unter den vielen Zeitungen, die seit dem Erlöschen der Censur begründet worden waren, befand sich eine, die die „Fliegende Post" hieß. Der Herausgeber, Johann Salisbury, war das Werkzeug einer Bande Börsenschwindler in der City, deren Interesse es zufällig war, die fundirten Staatsschuldpapiere niederzuschreien. Er veröffentlichte eines Tages einen falschen und boshaften Artikel, der offenbar die Schatzkammerscheine zu verdächtigen bezweckte. Von dem Credit der Schatzkammerscheine hing in diesem Augenblicke die politische Größe und die mercantile Wohlfahrt des Reiches ab. Das Haus der Gemeinen war in Feuer. Der Sprecher erließ seinen Befehl gegen Salisbury. Es wurde ohne Abstimmung beschlossen, daß eine Bill eingebracht werden solle, um das Veröffentlichen von Neuigkeiten ohne Genehmigung zu verbieten. 48 Stunden später wurde die Bill vorgelegt und verlesen. Doch die Mitglieder hatten jetzt Zeit gehabt sich abzukühlen. Es gab kaum eines unter ihnen, dessen Aufenthalt auf dem Lande während des vorhergehenden Sommers nicht durch die Londoner Journale angenehmer gemacht worden wäre... Wenn die Bill durchginge, würden die Blätter nichts enthalten, als was dem Staatssecretär genehm wäre; sie würden factisch jetzt so viele Londoner Gazetten bilden, und der fleißigste Leser der „London Gazette" konnte gänzlich unbekannt mit den wichtigsten Begebenheiten seiner Zeit sein. Einige wenige Stimmen jedoch wurden zu Gunsten einer Censur erhoben. „Diese Blätter", hieß es, „enthalten häufig schädliche Sachen!" „Warum wurden sie da nicht gerichtlich verfolgt?" war die Antwort. „Hat der Generalfiscal eine Klageschrift gegen eins von ihnen entworfen? Und ist es nicht ungereimt, von uns zu verlangen, daß wir durch Gesetz ein neues Gegenmittel gewähren, während das alte, von dem gemeinen Rechte gebotene Mittel niemals versucht worden ist?" Bei der Frage, ob die Bill zum zweiten Male verlesen werden solle, waren 16 für ja, 200 für nein."

Dieser Rückblick auf eine Episode der englischen Geschichte ist vielleicht nicht ohne Werth.

Zur Geschichte der letzten Ministerkrisis.

In einer Mittheilung der „Straßb. Post" über die Berufung des Herrn v. Köller zum Minister des Innern, die nur Bekanntes enthält, wird u. a. auch behauptet, daß die Ernennung des Justizministers Schönstedt in dem Augenblick erfolgt sei, da Oberstaatsanwalt Hamm in Köln das Portefeuille fast schon in Händen gehabt habe. Es mag daran erinnert sein, daß nach durchaus zuverlässigen Angaben über die Wiederbesetzung des Justizministeriums nur mit Ober-Reichsanwalt v. Tessendorf, der ablehnte, und mit Herrn Schönstedt, der annahm, verhandelt worden ist. Pikant ist der Zusatz, daß für andere Posten überhaupt gar kein Candidat dagewesen sei, so daß nothgedrungen Alles beim alten bleiben mußte.

Internationale Bestimmungen zur Verhütung von Schiffszusammenstößen.

Die Wiener „Politische Correspondenz" stellt authentisch fest, die englische Regierung arbeite auf Grund der Beschlüsse der internationalen Washingtoner Conferenz von 1889 den Entwurf einheitlicher Bestimmungen zur Verhütung von Schiffszusammenstößen auf See aus und habe den 1. März als Zeitpunkt zur Inkraftsetzung vorgeschlagen. Oesterreich-Ungarn habe sich dem Antrage angeschlossen, weil es einige Vorschriften im Interesse der Seefahrenden für wünschenswerth erachte. Für die Einführung entsprechender Vorschriften in der Monarchie sei der gleiche Zeitpunkt in Aussicht genommen gewesen. Da aber England mit Rücksicht auf die fortdauernden Verhandlungen mit den Seestaaten den Zeitpunkt verschoben habe, habe die österreichisch-ungarische Regierung das Gleiche beschlossen.

Der Schluß der englischen Adreß-Debatte ist endlich gestern erfolgt. Es wird uns darüber gemeldet:

London, 19. Februar. (Telegramm.) Nachdem das Unterhaus bei der fortgesetzten Berathung der Adreß-Debatte das Amendement Kimberley, es widerspreche dem öffentlichen Interesse, Maßregeln zu erörtern, deren Erfolglosigkeit man vorher wisse, mit 297 gegen 283 Stimmen verworfen hatte, nahm es den Antrag Harcourt auf Schluß der Debatte mit 279 gegen 271 Stimmen an; sodann wurde die Adresse angenommen.

Darnach ist die Majorität der Regierung nur noch eine äußerst knappe, was denjenigen neuen Vorschub leisten wird, die auf eine Auflösung des Parlaments hindrängen.

Rußland und der ostasiatische Krieg.

Eine der „Pol. Corr." aus Petersburg zugehende Meldung betont, daß sich den dortigen politischen Kreisen immer mehr und mehr die Ueberzeugung von der Opportunität einer Intervention der europäischen Mächte in Bezug auf den chinesisch-japanischen Krieg aufdränge, um eine rasche Beendigung desselben und den Friedensabschluß herbeizuführen. Nach wie vor sei man in den leitenden Kreisen der russischen Hauptstadt der Ansicht, daß zu weitgehende Forderungen der siegreichen Japaner zurückzuweisen seien. Rußland könne, wie schon mehrfach hervorgehoben wurde, unter keinen Umständen die Unabhängigkeit Koreas von Japan antasten lassen, noch könne es gestatten, daß irgend ein Theil der Mandschurei von Japan annectirt werde. Das Ausmaaß der Japan zu gewährenden Forderungen müsse sich nach der russischen Auffassung auf die Besitzergreifung der Insel Formosa, sowie auf eine Kriegsentschädigung beschränken, bis zu deren gänzlicher Auszahlung Japan einige chinesische Häfen besetzt halten könne.

Und wenn Japan diesen russischen Bedingungen sich nicht fügt?

Aus Ostasien.

Die Friedensunterhandlungen kommen jetzt, wie es scheint, mehr in Fluß. Das Tsungli-Yamen ersuchte den amerikanischen Gesandten Dunby, die japanische Regierung zu veranlassen, ihre Friedensunterhändler nach Port Arthur oder einem Platze in der Nähe von Tientsin zu senden, um Li-hung-tschang die Anstrengungen der Reise zu ersparen. Die chinesische Regierung ersuchte John Foster, sich mit Li-hung-tschang in Tientsin zu treffen; Foster wird Shanghai wahrscheinlich verlassen, sobald die Schiffahrt eröffnet sein wird.

*

Tschifu, 19. Februar. (Telegramm.) Der von der japanischen Regierung zur Verfügung gestellte Kreuzer „Kangch" ist mit den Leichen des Admiral Ting und der Capitäne Liu-tschang und Yang hier eingetroffen. Seitens der Japaner wurde den Leichen volle Ehrenbezeugung erwiesen. Yang, der Capitän des Admiralschiffes, verübte den Selbstmord, als die Japaner sich dem Schiffe näherten.

Deutschland.

* **Berlin**, 18. Februar. **Im Programm der Hoffestlichkeiten** war ein Abend leer gelassen worden, für den eine nähere Bestimmung vorbehalten blieb. Man dachte nach dem Hofbericht an ein Costümfest im engeren Hofkreise. Aber schließlich ist man von dieser Idee zurückgekommen und zwar in Rücksicht auf die Ausgaben, welche den einzelnen Herrschaften daraus erwachsen würden. Man dachte an die Zeit Ende der Regierung des Großen Kurfürsten und Beginn der Regierung Friedrichs I. Das Costüm dieser Zeit würde allerdings einen nicht unerheblichen Kostenaufwand verursachen, indem bei aller preußischen Einfachheit die Hofpracht von Versailles und von Whitehall nicht zu vermeiden wäre.

* **[Ein Landwirth über den landwirthschaftlichen Nothstand.]** Im Sprechsaale für Agrarpolitik des rechtsnationalliberalen „Hamb. Corr." erörtert ein holsteinischer Gutsbesitzer die Mittel zur Hebung der Landwirthschaft und kommt dabei zu dem Schluß, daß unsere Landwirthschaft in der Hauptsache an den Folgen der von den Landwirthen gemachten Fehlern erkrankt und in Nothlage gerathen ist. So lange es einem großen Theile unserer Landwirthe daran fehlt, die Landwirthschaft auf die Höhe zu bringen, auf der sie in unserer Zeit und bei den vortrefflichen Hilfsmitteln stehen müßte, werden wir trotz staatlicher Hilfe in einer mehr oder weniger fühlbaren constanten Nothlage bleiben und uns gegen die unsere Preise so drückende Einfuhr des Getreideüberschusses anderer Länder nicht schützen können. Erst wenn alle Landwirthe das sind, was sie in ihrem Fache sein sollen — eine Forderung, die doch auch in jedem anderen Berufe gestellt wird — dann wird die Landwirthschaft wieder gedeihen, „Grund und Boden an Werth gewinnen und der Landwirth in gesunden und zufriedenen Verhältnissen leben."

* **[Der Congreß der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft]** hat am Montag in Berlin mit den Berathungen der Sonderausschüsse begonnen. Der Ausschuß für Pferdezucht besprach die Ausführung von Leistungsprüfungen während der diesjährigen Kölner Ausstellung. Der Ausschuß für Rinderzucht beschäftigte sich u. a. mit der Rassenbeschreibung der Rinder und mit Angelegenheiten der Kölner und Stuttgarter Ausstellung. Der Ausschuß für Fleischschafzucht besprach die Forderungen der Merinofleischschafzüchter bezüglich der Ausstellungen. Der Ausschuß für Schweinezucht beschäftigte sich mit der Frage der Bekämpfung der Schweineseuche. Im Ausschuß für Schlachtbeobachtungen sprach Oekonomierath Boysen-Hamburg über die Bedeutung der öffentlichen Schlachthöfe für die Landwirthschaft, es wurden ferner Mast- und Schlachtversuche mit Schweinen und Rindvieh besprochen und über die für das laufende Jahr in Aussicht stehenden Schlachtbeobachtungen Mittheilungen entgegengenommen. Nach Schluß der Berathungen der Sonderausschüsse trat der Gesammtausschuß der Thierzuchtabtheilung zusammen, um die Wahl eines Sonderausschusses für Thierkrankheiten zu besprechen, über die Aussendung eines Fragebogens an die Züchtervereinigungen zu berathen und andere Angelegenheiten allgemeiner Art zu erledigen. Die Dünger-Abtheilung besprach ein Preisausschreiben für Stalldünger-Wirthschaft u. a.

* **[Graf Stolberg.]** Daß Oberpräsident Graf Stolberg sich im Wahlkreise Oletzko-Lyck auf das Tivoliprogramm verpflichtet und zum Antrag Kanitz bekannt habe, erklärt die „Kreuzztg." bestätigen zu können. Graf Stolberg habe dem Ausschuß des ostpreußischen conservativen Vereins gegenüber eine Erklärung abgegeben, worin er dem neuen jetzt giltigen conservativen Programm zustimme, sein Eintreten für die Hebung der Getreidezölle und deshalb für den Antrag Kanitz zusagt und die Nothwendigkeit einer allgemeinen Einführung von Staffeltarifen betont.

* **[Die Nichtbestätigungen von freisinnigen Communalwahlen]** scheinen wieder beginnen zu sollen. Die „Volksztg." meldet, daß in Burg die Wahl des Herrn Karl Hahn, Generalsecretärs des Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereins, zum unbesoldeten Magistratsmitglied nicht bestätigt worden ist. Herr Hahn war langjähriges Mitglied und zweiter Vorsteher der Burger Stadtverordnetenversammlung und hat sich unstreitig große Verdienste um die Stadt erworben, was ja auch durch seine Wahl zum Magistratsmitglied anerkannt wurde. Aber Herr Hahn ist freisinnig und dazu noch freireligiös.

* **[Protest gegen die Umsturzvorlage.]** Der Münchener Journalisten- und Schriftstellerverein, der eine Commission mit der Ausarbeitung einer Protestresolution gegen die Umsturzvorlage betraut hatte, nahm am Sonnabend die ausgearbeitete Resolution mit einigen Aenderungen an. Dieselbe wendet sich besonders gegen die Dehnbarkeit der Bestimmungen der Vorlage, welche der beruflichen Thätigkeit der Journalisten und Schriftsteller schwere Hemmisse selbst dann bereiten werden, wenn eine Verschärfung derselben durch willkürliche schneidige Gesetzauslegung ebenso bestimmt ausgeschlossen wäre, wie sie z. B. erfahrungsgemäß wahrscheinlich sei.

* **[Die Umlegekragen]**, welche zur Einführung in der Armee in Aussicht genommen waren, haben bei den Trageproben den Erwartungen nicht entsprochen und sich nicht als praktisch erwiesen. Diese dürften daher nicht zur Einführung gelangen; im übrigen werden die Versuchstrageproben noch fortgesetzt.

* **[Haanen.]** Der frühere Landtags- und Reichstagsabgeordnete Barthel Haanen (Centrum) ist in Köln gestorben.

Kassel, 18. Febr. Das frühere langjährige Mitglied des Reichstages, Reichsgerichtsrath Otto Bähr ist heute hier gestorben. Der Verstorbene war, wie die „National-Ztg." mittheilt, Verfasser des Artikels der „National-Ztg." über das Verhalten des Landgerichtsdirectors Brausewetter im sogenannten Gummischlauchprozeß, wegen dessen nachher der verantwortliche Redacteur der „National-Ztg." vor Gericht stand.

Würzburg, 19. Febr. (Telegramm.) Eine vom hiesigen **Bauernverein** einberufene Generalversammlung, in der die meisten süddeutschen Bauernvereine vertreten waren, nahm eine Resolution an, in welcher ausgesprochen wird, daß Hilfe den Getreidepreisen Noth thue, daß der **Antrag Kanitz** zu begrüßen sei, daß aber auch zu erwägen sei, ob nicht eine Controle der Mühlen, ein bestimmtes Quantum einheimischen Getreides zu vermahlen, angebracht sei.

Frankreich.

Paris, 18. Febr. Die über den früheren **deutschen Offizier v. Schönebeck** wegen **Spionage** verhängte Strafe von 5 Jahren Gefängniß wurde in der Berufungsinstanz auf 4 Jahre Gefängniß ermäßigt. Die Geldstrafe von 5000 Francs wurde bestätigt. (W. T.)

England.

London, 18. Februar. Die **Königin Victoria** ist heute Nachmittag in Begleitung der **Kaiserin Friedrich** aus Osborne im Buckinghampalais hier eingetroffen. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 17. Februar. Der **König** ist von seinem Unwohlsein **wieder hergestellt**. (W. T.)

Montenegro.

Cettinje, 18. Februar. Die **Pforte** hat zur Sicherung der Ruhe an der Grenze **15 Albanesenchefs verhaften** und nach Diarbekir schaffen lassen. (W. T.)

Am 20. Februar: SA. 6.58, SU. 5.1 **Danzig, 19. Febr.** S. A. 6.0. M.U. b. Tg.

Wetteraussichten für Mittwoch, 20. Februar,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wenig veränderte Wetterlage, windig.

Für Donnerstag, 21. Februar:
Kalt, vielfach heiter, stellenweise Schnee. Starker Wind.

Für Freitag, 22. Februar:
Wärmer, wolkig mit Sonnenschein, Mittags angenehm. Thauwetter bevorstehend.

Für Sonnabend, 23. Februar:
Wenig veränderte Temperatur, wolkig mit Sonnenschein. Stellenweise Niederschläge. Windig.

* **[Zugverspätung.]** Der Nachtschnellzug 3 aus Berlin traf heute früh mit nahezu dreistündiger Verspätung in Dirschau ein. Dem Vernehmen nach soll die erhebliche Verspätung dadurch herbeigeführt worden sein, daß ein Wagen unterwegs entgleist ist. Die Reisenden und die Postsachen nach Danzig wurden von Dirschau mit Zug 112 weiterbefördert und trafen gegen 10 Uhr hier ein; die Berliner Postsachen kamen daher heute erst gegen 11 Uhr zur Ausgabe.

* **[Trauerkundgebung.]** Aus Anlaß des Todes des österreichischen Erzherzogs Albrecht hat das in der Melzergasse belegene Gebäude des österreichisch-ungarischen Consulats auf Halbmast geflaggt.

* **[Aufführung in der Marienschule.]** Von den Zöglingen der hiesigen Marienschule war gestern eine recht hübsche Theateraufführung veranstaltet. Bei den beiden Stücken „Goldmarie und Pechmarie", ein Märchen von Ida Blum, und einem Drama „Elisabeth von Thüringen" von Weißenhofer, welche zur Aufführung kamen, entwickelten die Mitwirkenden ein graziöses Spiel und legten ein großes Gewicht auf deutliche Aussprache und richtige Betonung.

* **[Wilhelm-Theater.]** Mit dem gestrigen Abend hat das Wilhelmtheater wieder sein bisher mit bestem Erfolg gepflegtes Gebiet der Kunstspecialitäten betreten. Das neue Programm läßt an Abwechselung und hervorragenden Leistungen nichts zu wünschen übrig. Die Kraftproductionen des Herrn Alex Marx kann man geradezu als phänomenal bezeichnen. Ohne sichtliche Anstrengung spannte er, gewissermaßen als Introduction, einen Kautschukriemen, den sechs Männer nicht im Stande waren, zu dehnen, über Rücken und Brust in der ganzen Armlänge mehrere Male auseinander. Beiläufig bemerkt, beginnt die Dehnung des Riemens erst bei einer Belastung von 250 Kilogramm. Die bekannte Kraftprobe Augusts des Starken mit dem Hufeisen führte auch Herr Marx aus; in seinen nervigen Fäusten brach das Hufeisen, nachdem es nach allen Seiten gebogen war, wie Glas. Am meisten Staunen erregte es, als sich der Kraftmensch einen Granitblock erst auf die Brust und dann auf den Kopf legen und von einer anderen Person mit einem gewaltigen Schmiedehammer in wuchtigen Hieben zertrümmern ließ. Vielen Beifall fanden auch die Productionen der jugendlichen Giganten Rosario und Rafael, die an Sicherheit und Eleganz der Ausführungen nichts zu wünschen übrig ließen. Ein recht anmuthiges Bild gewährte das Damen-Sextett „Wilson", dessen Mitglieder sich ebensowohl durch hübschen Gesang und guten Vortrag, als auch geschmackvolle Costümirung auszeichnen. Sehr interessant waren auch die Darstellungen mit Herrn Dr. C. Kluges Riesen-Mikroskop. Wir behalten uns ein näheres Eingehen hierauf und auf die übrigen Programmnummern vor.

* **[Invaliditäts- und Altersversicherung.]** Herr Landesdirector Jaeckel, als Vorsitzender des Vorstandes der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt der Provinz Westpreußen, hat den Gesammtvorstand zu einer Sitzung auf Mittwoch, den 20. d. Mts., berufen. Die Sitzung findet in dem Geschäftsgebäude der Versicherungsanstalt, Neugarten Nr. 2, Vormittags 11 Uhr statt.

* **[Von der Weichsel.]** Die Eisbrecher sind bis oberhalb Rothebude vorgedrungen.

Wie uns ein Telegramm aus Thorn **meldet**, betrug der Wasserstand der Weichsel bei Chwalowice vorgestern 2,86, gestern um 10 Uhr Vormittags 2,82 Meter.

In Warschau beträgt der Wasserstand heute 1,68 Meter.

* **[Eisfest.]** Auf der Casino-Schlittschuhbahn an der Hohenthor-Brücke findet heute Abend ein großes Eisfest statt, dessen Reinertrag für die Hinterbliebenen der auf der „Elbe" Verunglückten bestimmt ist.

* **[Neue Uniform.]** Den Mannschaften der hiesigen Feuerwehr ist ein neuer Uniformrock beschafft worden, der sich noch praktischer, als der bisherige erweist.

* **[Ausgefallene Vorträge.]** Der zu gestern im Apollo-Saale angekündigte Vortrag des Herrn Dr. Feuerstein über das Thema „Erkälten, Erfrieren, Verbrennen und Ertrinken", dessen Ertrag für die Hinterbliebenen der auf der „Elbe" Verunglückten bestimmt sein sollte, fand nicht statt, ebenso fiel der im Verein der „Schwarzkragen" angekündigte Vortrag wegen plötzlicher Erkrankung des Herrn Vortragenden aus.

* **[Schöffengericht.]** Wegen Beleidigung, Beilegung eines falschen Namens, Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Angriffes auf einen Beamten hatte sich gestern der hiesige Versicherungsinspector Albin Woite vor dem Schöffengerichte zu verantworten. Woite traf am 4. Oktober vorigen Jahres Abends die Frau Fleischermeister P. von hier auf dem Holzmarkte in der Hausthüre einer ihr befreundeten Familie stehend, woselbst sie sich nach einer Droschke umsah, um nach Hause zu fahren. W. trat auf die Dame zu und belästigte sie. Frau P. rief zwei des Weges kommende Polizeibeamte zu ihrem Schutze heran, welche den Angeklagten zunächst ersuchten fortzugehen; letzterer wurde nun aber renitent, so daß die Beamten seinen Namen feststellen wollten. Er gab jedoch einen falschen an und betrug sich weiter so ungebührlich, daß er nur unter großen Schwierigkeiten zur Polizeiwache behufs Feststellung seiner Person gebracht werden konnte. Als dies endlich geschehen war und Woite wieder entlassen werden sollte, hieb er einem der beiden erstbezeichneten Beamten mit seinem Spazierstock über den Kopf, so daß diesem der Helm herunterfiel. Woite wurde bei der gestrigen Verhandlung der ihm zur Last gelegten Strafthaten schuldig befunden, jedoch in Rücksicht auf seine Unbescholtenheit zu einer Geldstrafe, und zwar von 100 Mk. verurtheilt.

* **[Schwurgericht.]** Wiederum war es heute eine Anklage wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode, gegen welche sich die Arbeiter August Kleist und Leopold Lindner aus Danzig, sowie der Prahmwächter Franz Kaminski aus Kl. Katz zu verantworten hatten. Der letztere hatte im September v. Js. einen Prahm in der Nähe von Legan zu bewachen. An der nach dem Ufer zu gelegenen Seite befand sich an einem langen Querholz eine Laterne, welche sich ungefähr 2 Meter über der Landstraße befand. Am 30. September v. Js. befanden sich die Angeklagten Abends auf dem betreffenden Prahm, als eine Gesellschaft von vier männlichen Personen singend die Landstraße entlang auf den Prahm zukam und die bezeichnete Laterne zerschlugen. Darauf kamen die Angeklagten aus dem Prahm heraus und sollen nun von den vier zuerst bedroht sein. Darauf schlugen die beiden Angeklagten Kleist und Lindner mit ihren schweren Stöcken auf zwei ihrer Angreifer, die Gebrüder Josef und Michael Malz ein. Dabei erhielt Josef Malz von einem der Angeklagten einen schweren Schlag über den Kopf, der den Schädel zertrümmerte und den baldigen Tod des Verletzten zur Folge hatte. Michael Malz erhielt ebenfalls schwere Stockschläge, welche ihn längere Zeit arbeitsunfähig machten. Der zertrümmerte Schädel des Getödteten war als corpus delicti zu der heutigen Verhandlung herbeigebracht worden. Die Angeklagten geben die Thatsache im allgemeinen in der geschilderten Weise zu, nur weichen ihre Angaben in betreff des tödtlichen Schlages von einander ab. Nach den Zeugenaussagen scheint es, als wenn Kleist hinter dem Josef Malz hergelaufen ist und ihm den tödtlichen Schlag versetzt hat.

Aus der Provinz.

-tt- **Aus dem Danziger Werder**, 18. Februar. Es liegt in der Absicht des landwirthschaftlichen Vereins Groß Zünder, die Schweinezucht im Vereinsbezirk mehr wie bisher zu heben. Die im Bezirk seit längerer Zeit auf Kosten des Vereins bestehenden drei Eberstationen in Groß Zünder, Letzkau und Gemlitz haben sich zumeist nur lokalisirt. In seiner letzten Sitzung hat nun der Verein beschlossen, eine stattliche Anzahl von Zuchtsau- und Eber-Ferkeln aus den renommirtesten Züchtereien anzukaufen und sie unter die Mitglieder zum Selbstkostenpreise zu verloosen. Zahlreiche Offerten der berühmtesten Züchtereien sind dem Verein zugegangen. Es ist bereits eine ansehnliche Zahl von obigen Zuchtschweinen seitens der Mitglieder gezeichnet worden. — In der Ortschaft Wossitz hat sich eine **Molkerei-Genossenschaft** gebildet. Die Baumaterialien des Etablissements, deren Kostenanschlag auf 24 000 Mk. lautet, werden gegenwärtig herangeschafft.

m **Neumark**, 18. Februar. In Ostazewo in der Nähe des Bahnhofes Montowo hielt gestern der Gauverband der Männergesang-Vereine Lautenburg, Löbau, Neumark, Soldau und Strasburg einen **Gausängertag** ab, an dem außer den Deputirten dieser Vereine eine größere Zahl von Sängern aus Lautenburg und Neumark sich betheiligten. Es wurde beschlossen, aus dem Bestande der Bundeskasse, der zur Zeit 55 Mk. beträgt, und aus den Beiträgen der Vereine — 50 Pf. für jedes Mitglied jährlich — einen Fonds zur Beschaffung eines Bundesbanners anzusammeln. Der Gau-Sängerbund umfaßt zur Zeit die oben genannten 5 Vereine mit 123 activen und 124 passiven Mitgliedern. Von dem Verein Strasburg wurde berichtet, daß derselbe zur Zeit nur 15 active und keine passiven Sänger hat. Der bisher zum Gausängerbunde gehörende Verein Illowo hat sich aufgelöst. Das statutenmäßig alle zwei Jahre abzuhaltende Gausängerfest wird am 23. Juni d. J. in Löbau stattfinden. Zum Vorsitzenden für das nächste Jahr wurde Herr Liedke-Neumark und zu dessen Stellvertreter Herr Kunter-Lautenburg einstimmig wiedergewählt.

-hh- **Lauenburg**, 18. Februar. Gestern früh **verunglückte** in der Nähe der Stadt Herr Rittergutsbesitzer Lieutenant Neumann-Mallschutz dadurch, daß der Schlitten umstürzte und Herr Neumann hinausgeschleudert und recht erheblich verletzt wurde. Herr Kreisphysikus Dr. Friedländer legte einen Nothverband an und Herr Dr. de Camp nahm den Ver-

wundeten später in Behandlung. Wie man hört, befindet sich Herr Neumann verhältnißmäßig wohl. — Der Magistrat hatte in heutiger Stadtverordnetensitzung beantragt, für die Folge an Stelle der städtischen Baudeputation die Abnahme der Bauten und die Prüfung der Bauconsense dem Herrn Kreisbauinspector zu übertragen. Die Stadtverordneten lehnten dieses heute aber ab.

Vermischtes.

*** **Berlin**, 18. Febr. Auf der Pferdebahnstrecke Alt Moabit - Hofjäger Allee - Lützowplatz - Großgörschen Straße waren heute neben den wie gewöhnlich durch Pferde beförderten Wagen zum ersten Mal vier Wagen mit **Accumulatorenbetrieb** eingestellt. Die Wagen bewegten sich leicht und glatt. Wie es scheint, hat die Noth, die in Folge der Erkrankung zahlreicher Pferde beim Pferdebahnbetrieb eingetreten ist, die Gesellschaft dazu veranlaßt, diese Einrichtung zu treffen.

Die Influenza

grassirt in **Berlin** in einer Ausdehnung, wie dies bisher nicht der Fall gewesen ist. Die Aerzte können den an sie gestellten Ansprüchen kaum genügen. Die Influenza ist auch unter den Mannschaften der zweiten Compagnie der Feuerwehr ausgebrochen; 23 Mann sind dienstunfähig, so daß die noch in der Ausbildung begriffenen Rekruten als Ersatz haben abcommandirt werden müssen.

Die Hörnerschlittenfahrt.

Hermsdorf unterm Kynast, (Riesengebirge), 16. Febr. In keinem Jahre ist der Verkehr ein derartiger gewesen, wie in diesem. Seit Weihnachten liegt hier Schnee und ist die Hörnerschlittenfahrt ununterbrochen im Gange. Welchen Umfang diese angenommen hat, mag daraus hervorgehen, daß von Hermsdorf u. K. in der Zeit von Weihnachten bis jetzt ca. 600 Hörnerschlitten und von Agnetendorf fast ebenso viel nach der Petersbaude abgingen; die Zahl der Sportschlitten läßt sich erst gar nicht bestimmen. Größere Partien kommen fast täglich in festlich geschmückten Schlitten hier an, alles in der heitersten Stimmung, wozu die reizende Landschaft und herrliche Luft und das freundliche Entgegenkommen wesentlich beiträgt. Wer auf nur kurze Zeit sich eine Ausspannung aus dem täglichen Einerlei gönnen kann, sollte nicht eine Reise hierher scheuen, er wird reichlich belohnt; wie oft hört man abreisende Touristen sagen: Die Hörnerschlittenfahrt wird mir ewig unvergeßlich bleiben, so schön hätte ich mir dieselbe nicht vorgestellt. — Auch die Herren des Abgeordnetenhauses, welche vom Hotel zum Verein in Hermsdorf aus vor einigen Tagen ihre Auffahrt unternahmen, waren überrascht von der Schönheit des Gebirges und der herrlichen Fahrt von und nach der Petersbaude. Diese Bahn ist im Gebirge die beliebteste, sie hat einen fast gleichmäßigen Fall und keine steilen Stellen, führt fast ständig durch Wald, wodurch man Schutz gegen die oft plötzlich auftretenden scharfen Winde hat und ist auch wohl die längste und am bequemsten zu erreichen. Wer Morgens in Berlin abfährt, kann gegen Abend schon auf der Petersbaude bei einer Flasche guten österreichischen Weines und Forellen oder einem Glase guten böhmischen Bieres — Schinkenstulle sich des herrlichen Anblickes der schneebedeckten und vom Mond beleuchteten Berge erfreuen. Da Rübezahl seine Launen hat, wird man gut thun, per Telephon hier (öffentliche Fernsprechstelle), den Hotelwirth zum Verein darüber zu befragen, ob das Wetter und die Bahn zur Fahrt geeignet ist.

Selbstmord.

Hamburg, 18. Febr. Die „Hamb. Börsenhalle" meldet: Der Kaufmann **Hadler**, in Firma Ehrhorn u. Hadler, hat sich erschossen. Der Verstorbene hatte stark in Baumwolle speculirt. Die Differenzen werden auf 1½ Millionen angegeben. Der Verlust trifft nur die Familie. (W. T.)

Ein Lawinensturz.

Eine anschauliche Schilderung von einem Lawinensturz erhält die „Wiener Reichspost" aus Pflersch in Tirol: Von der Kirche in Pflersch sieht man nordwestlich zwei hohe Bergspitzen, die Weißwandspitze und den hohen Zahn. Zwischen diesen Felsenriesen liegen in einer Bergschlucht steile Bergmähden. Im Winter toben nur zu gern die Lawinen nieder in die Schlucht, Ißgraben genannt. Es war 5¼ Uhr früh, als die beiden Bergführer Anton Mühlsteiger und Aigner um Heu bergan stiegen. Ihnen folgten bald zwei Kameraden. Durch den gefährlichen Ißgraben führte sie der Weg eine gute halbe Stunde. Oben wird der Graben immer enger, aber auch immer bedrohlicher. Um behender gehen zu können, legten die Zwei gerade vor der engen Stelle die Fußeisen an. Nun passirten sie wohlgemuth die Enge, voran Mühlsteiger, ganz nahe hinter ihm Aigner. Sie gingen auf einer alten Lawine. Einige Schritte noch und Mühlsteiger sieht eine Lawinen-Schneewolke den Graben in Blitzeseile herunterfahren. Sein Ruf zum Gefährten war: „Renn, die Lawine kommt!" In drei Schritten war er an der Felswand, warf sich nieder und streckte seine Arme und das Gesicht in die Kluft der alten Lawine und der Felswand. Er hatte so festen Halt und Athem. Im selben Augenblick sauste und tobte die Windlawine über ihn dahin. Er verlor auf kurze Zeit das Bewußtsein. Wie er wieder zu sich kam, merkte er die Kraft der Lawine und die überstandene Todesgefahr. Die Kleider waren ihm rückwärts theilweise heruntergerissen, der ganze Mensch voll feinen Schneestaubs. Die Kluft rettete ihn vor dem Ersticken und Fortreißen. Wie steht es aber mit seinem Begleiter? Er ruft und schreit und sucht, nirgends eine Spur. Den muß die Lawine fortgerissen haben. Er läuft in aller Hast die Lawine hinunter. Unten hört er Widerruf. Es waren die Stimmen der beiden anderen Kameraden, die gerade, bevor die Lawine kam, vom Graben abzweigten, um ihren Weg weiter zu gehen. Viel wurden diese von der Lawine nicht belästigt. Um nicht Lawinenstaub einathmen zu müssen, nahmen sie ihre Joppen über den Kopf und ließen den grausigen Wind auf den Rücken blasen. Nun geht's zu dreien, den vierten Kameraden zu suchen. Am Ende der Lawine finden sie ihn, auf dem Rücken, die Füße abwärts. Ein Arm ist sichtbar. Mühlsteiger, der ihn zuerst erblickt, hebt ihn auf. Leider findet er kein Leben mehr. Der Kopf ist zerschlagen, der linke Fuß ab, ein Blutstrom wegen innerer Verletzung entquillt ihm aus dem Munde. Die Kleider hat ihm die Lawine an dem Körper gelassen, nur die Fußeisen fehlten ihm und das Heubindseil, die Kette und das Heureis (eine Art Gatter, auf dem das Heu gebunden wird). Die Lawine ist weit oben gerade unter dem „hohen Zahn" um 6½ Uhr gebrochen, in wenigen Minuten war sie am Ende des Grabens und legte so den Weg von zwei Stunden zurück. Sie fuhr mit dem armen Aigner über eine Stunde Wegs und schleuderte ihn über eine wenigstens 50 Meter hohe Felswand. Man nimmt hier sicher an, daß er den Tod durch schnelle Erstickung erlitten. Denn bei der Windlawine ist die erste Gefahr das Ersticken. Alle drei Bergführer in Pflersch, die im Verlaufe von zwei Jahren gestorben, sind durch Lawinen zu Grunde gegangen.

Letzte Telegramme.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

□ **Berlin**, 19. Februar.

Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich heute zunächst mit dem Gesetzentwurf betreffend die in Folge der Steuerreform entbehrlich gewordenen Beamten. Hauptsächlich handelte es sich um die **Rentmeister** in Rheinland und Westfalen, weshalb auch ausschließlich Abgeordnete aus diesen Provinzen das Wort nahmen.

Petersburg, 19. Februar. Der **Kaiser** empfing den außerordentlichen **chinesischen Gesandten** Wang-tschue-tschung in Audienz; **der Gesandte** wurde auch der Kaiserin vorgestellt.

— Amtlich wird gemeldet: Der **russische Gesandte an den Höfen von Baiern und Hessen** Graf v. Osten-Sacken bleibt in seiner bisherigen Stellung in München, während zum Gesandten am hessischen Hofe der Generalconsul in Frankfurt a. M. v. Oserow und zum Generalconsul in Frankfurt Gesandtschaftssecretär Baumgarten in Dresden ernannt worden ist.

Standesamt vom 19. Februar.

Geburten: Photograph Rudolf Sudermann, T. — Arbeiter Friedrich Romp, T. — Arbeiter Karl Bunkowski, T. — Schuhmachergeselle Johann Peplinski, T. — Sattler Anton Obodzinski, T. — Inspector Emil Lindner, T. — Schneidergeselle Paul Mehrke, T. — Militärinvalide Johann Guttowski, S. — Fleischer und Viehhändler Friedrich Ulrich, T. — Zimmergeselle Carl Folchert, S. — Zimmergeselle Emil Krause, T. — Braumeister Ernst Walter, S. — Schiffscapitän Wilhelm Linse, T. — Arbeiter Franz Sienszecki, S. — Oberlehrer Dr. phil. Max Rosbund, S. — Fleischergeselle Carl Reiffenstahl, S. — Arbeiter George Maß, S. — Arbeiter Adolf Walter, S. — Arbeiter Franz Kwidzinski, T.

Aufgebote: Gutsbesitzer Paulus Julius Dominicus Golunski zu Borkau und Emma Elise Gottliebe Richard hier. — Zeugfeldwebel von der Gewehrfabrik Danzig Paul Heinrich Duhmke und Anna Margarethe Gotzmann hier. — Schmied Wilhelm Rodemerk und Wilhelmine Leck in Schmolsin.

Heirathen: Arbeiter Wilhelm August Julius Raske und Elise Bertha Wasülke, hier. — Fleischerges. Max Adolf Ernst Kretschmer und Albertine Sydonie Thunsdorf, hier. — Arbeiter Ernst Ludwig Dreger und Emma Marie Kaminski, hier. — Arbeiter Mathias Dampz und Franziska Julie Jäschke, hier. — Seefahrer Karl Franz Wasielke und Ernestine Marie Auguste Ewert, hier.

Todesfälle: Frau Catharina Chmielewski, geb. Okroj, 57 J. — S. d. Schneidergesellen August Laleus, 5 W. — Werft-Invalide Friedrich Gustav Tilsner, 68 J. — T. d. Arbeiters Carl Bunkowski, 4 St. — Böttchergeselle Paul Friedrich Neumann, 33 J. — T. d. Sattlergesellen August Lilienthal, 6 J. — Frau Wilhelmine Melchert, geb. Charnetzki, 60 J. — T. d. Hutmachers Franz Müller, 2 J. 3 M. — T. d. Arbeiters Hermann Rotzoll, todtgeb. — S. d. Arbeiters August Klokowski, 4 J. 6 M. — S. des Arbeiters Hermann Dreyer, 4 M. — Unehel.: 1 S.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 19. Februar.

		Crs.v.18.			Crs.v.18.
Weizen, gelb			5% ital. Rente	89,70	89,75
Mai	137,50	137,25	4% rm. Gold-		
Juni . . .	138,00	137,75	Rente . . .	87,10	87,10
Roggen			4% ruff. A. 80	102,75	102,75
Mai	117,25	117,50	4% neue ruff.	66,90	66,85
Juni . .	117,75	118,00	5% Trk.-Anl.	99,80	99,90
Hafer			4% ung. Gldr.	102,60	102,70
Mai	113,25	113,25	Mlaw. S.-A.	74,90	74,90
Juni . .	113,75	113,75	do. S.-P.	—	120,90
Rüböl			Ostpr. Südb.		
Februar .	42,80	42,40	Stamm-A.	83,25	83,00
Mai . . .	43,10	42,40	Lombarden	44,10	44,25
Spiritusloco	32,50	32,50	Russische 5%		
Mai . . .	38,00	38,10	SW.-B. g. A.	—	—
Septbr. . .	39,20	39,30	5% Anat. Ob.	93,60	93,60
Petroleum			3% ital. g. Pr.	56,30	56,30
per 200 Pfd.			Danz. Priv.-		
loco	20,30	20,30	Bank . . .	—	145,00
4% Reichs-A.	105,90	106,00	Disc.-Com.	206,90	207,50
3½% do.	104,70	104,25	Deutsche Bk.	178,90	179,25
3% do.	98,40	98,50	Cred.-Actien	251,80	251,40
4% Consols	105,50	105,50	D. Oelmühle	90,75	90,75
3½% do.	104,70	104,75	do. Prior.	108,75	108,70
3% do.	98,70	98,60	Laurahütte	124,50	124,70
3½% pm. Pfd.	102,90	103,00	Oestr. Noten	164,85	164,25
3½% westpr			Russ. Noten	219,60	219,70
Pfandbr. .	102,40	102,50	London kurz	20,460	20,475
do. neue .	102,20	102,10	London lang	20,39	20,395
Danz. S.-A.	—	—	Warsch. kurz	219,35	219,45

Fondsbörse: schwach. Privatdiscont 1¼.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Febr. Memel nach
16. Julia (SD.), Köster London
Emily Rickert (SD.), Gerowski Christiania
Nordenhamm von
15. Helgoland (SD.), von Rittern Philadelphia
Bremerhaven von
15. Willkommen (Tank-Dampfer), Schäffer Philadelphia
Helgoland (SD.), von Rittern Philadelphia
Remus (SD.), Schwaner Wilmington (N. C.)
Geestemünde von
15. Willkommen (SD.), Schäffer Philadelphia
Christiania von
14. Thingvalla (SD.), Berentzen Newyork
Ystad von
11. Holnis (SD.), Richelsen Danzig
Hirtshale passirt von
14. Lotte (SD.), Otto (a. Danzig) nach ostwärts
Skagen passirt von
14. Lotte (SD.), Otto (a. Danzig)

Febr.
15. Ida (SD.), Seeger (a. Danzig)
Fowey nach
13. Lars Jörgensen Jörgensen Stettin
Hull von
14. Oxford (SD.), Webb Königsberg
Liverpool von
14. Neva (SD.), Best Stettin
London von
14. Libau (SD.), Liebenberg Stettin
Blonde (SD.), Lintner Danzig
Havre nach
14. Gustav Metzler, Jörck Wilmington
15. J. F. Pust, Peters Progresso
Marseille nach
14. Georg Mahn (SD.), Witt Kopenhagen
Malaga nach
8. Franz Schwalbe Guayaquil

Viehmarkt.

Central-Viehhof in Danzig.

Danzig, 19. Februar. Es waren zum Verkauf gestellt: Bullen 18, Ochsen 27, Kühe 33, Kälber 62, Schafe 125, Schweine 454.

Bezahlt wurde für 50 Kilogr. lebend Fleischgewicht: Rinder 25—33 M, Kälber 34—38 M, Schafe 22—24 M, Schweine 35—38 M. Geschäftsgang schleppend.

Danzig, 19. Februar.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Veränderlich. Temperatur + 1° R. Wind: SW.

Weizen in ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hochbunt 753 Gr. 129 M, fein hochbunt glasig 785 Gr. 131 M, weiß 740 Gr. 129 M, 761 Gr. 130 M, für polnischen zum Transit bunt 737 Gr. 92 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 132½ M Br., 132 M Gd., transit 99 M Br., 98½ M Gd., Mai-Juni zum freien Verkehr 134½ M Br., 134 M Gd., transit 101 M Br., 100½ M Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 136½ M Br., 136 M Gd., transit 103 M Br., 102½ M Gd., September-Oktober zum freien Verkehr 138½ M Br., 138 M Gd., transit 104½ M Br., 104 M Geld. Regulirungspreis zum freien Verkehr 130 M, transit 95 M.

Roggen. Inländischer unverändert, transit ohne Handel. Bezahlt ist inländischer 732 Gr. 108 M per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 111½ M Br., 111 M Gd., unterpoln. 78 M Br., 77½ M Gd., Mai-Juni inländ. 112½ M Br., 112 M Gd., unterpolnisch 79½ M Br., 79 M Gd., Juni-Juli inländ. 114 M Br., 113½ M Gd., unterpoln. 81 M Br., 80½ M Gd., September-Oktober inländ. 116 M bez., unterpoln. 83 M bez. Regulirungspreis inländ. 108 M, unterpolnisch 76 M, transit 75 M.

Gerste ist gehandelt inländische große 680 Gr. 110 M, russische zum Transit 668 Gr. 75 M per Tonne. — **Erbsen** inländ. Victoria- 136 M, polnische zum Transit Mittel- 81 M per Tonne bezahlt. — **Senf** polnischer zum Transit gelb 6 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Kleesaaten** weiß 60, 76, 82, 84, 88, 89 M, roth 38½, 43, 44, 45, 46, 47 M, Wundklee 45 M, Thymothee 26, 30 M per 50 Kilogr. bez. — **Leinkuchen** russische 4,35 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 2,95, 3 M, extra grobe 3,15 M, mittel 2,87½ M, feine 2,70, 2,75 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Roggenkleie** 3,10 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** etwas höher, contingentirter loco 50 M Gd., nicht contingentirter loco 30½ M Gd., Februar 30½ M Gd., Februar-März 30¾ M Gd.

Meteorologische Depesche vom 19. Februar.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung.")

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Celf.	
Bellmullet	771	OSO	2	wolkenlos	—2	
Aberdeen	772	WNW	3	heiter	—4	
Christiansund	—	—	—	—	—	
Kopenhagen	765	NNW	1	Nebel	—5	
Stockholm	758	WNW	2	bedeckt	—1	
Haparanda	752	N	4	wolkenlos	—7	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	764	SW	1	heiter	—22	
Cork Queenstown	770	SO	5	bedeckt	3	
Cherbourg	767	O	5	heiter	2	
Helder	770	N	1	wolkenlos	—2	
Sylt	767	still	—	Nebel	—4	1)
Hamburg	767	WNW	2	Dunst	—6	2)
Swinemünde	765	S	1	bedeckt	—2	
Neufahrwasser	764	still	—	bedeckt	—5	
Memel	762	WSW	4	bedeckt	—1	
Paris	767	NNO	2	heiter	—6	
Münster	767	still	—	Nebel	—6	
Karlsruhe	766	NO	2	Nebel	—3	
Wiesbaden	766	N	3	wolkig	0	
München	764	O	1	Schnee	—6	3)
Chemnitz	767	N	1	Nebel	[illegible]	
Berlin	766	still	—	bedeckt	—2	
Wien	766	NW	2	Schnee	—9	4)
Breslau	766	still	—	Nebel	—22	
Ile d'Aix	763	O	4	wolkenlos	—2	
Nizza	761	ONO	3	heiter	0	
Triest	762	ONO	3	bedeckt	—4	

1) Reif. 2) Reif. 3) Nachts Schnee. 4) Gestern Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone hohen Luftdruckes erstreckt sich südostwärts über Deutschland hinaus nach dem schwarzen Meere hin, während eine ziemlich tiefe Depression über Finland erschienen ist; ein anderes Depressionsgebiet befindet sich jenseits der Alpen. In Deutschland herrscht ruhiges, trübes, vielfach nebliges Frostwetter mit geringen Schneefällen. Am kältesten, 14 bis 22 Grad unter Null, ist es in einem Streifen, welcher sich von Schlesien nach der Donaumündung erstreckt. Ueber Nordskandinavien hat der Frost erheblich nachgelassen, dagegen dauert die strenge Kälte in Schottland noch fast unverändert fort.

Deutsche Seewarte.

Neufahrwasser, 19. Februar. (Telegramm.) **Memel**: An der Küste Treibeis, das Seetief ist eisfrei. **Nidden**: In See viel Treibeis. Das Haff hat eine starke Eisdecke. **Brüsterort**: In Nordost viel Treibeis. **Pillau**: Die See ist eisfrei, das Seetief und der Hafen sind zugänglich, das Haff hat eine feste Eisdecke. **Neufahrwasser**: Die Einfahrt und das Fahrwasser bis Danzig haben festgefrorenes Treibeis, die Fahrrinne ist von Eisbrechern aufgebrochen. **Hela und Oxhöft**: Viel Treibeis. **Rixhöft**: Kein Eis. **Kolberg**: Hafen und Einfahrt haben festes Eis, die See ist eisfrei. **Swinemünde**: See, Hafen und Revier haben festes Eis. **Arcona**: In der See ist Treibeis. **Darsserort**: Kein offenes Wasser ist sichtbar. **Warnemünde**: See und Warnow haben feste Eisdecke, der Hafen ist eisfrei. **Wismar**: Die Bucht hat festes Eis. **Travemünde**: See und Revier haben festes Eis, die Strömung macht das Eis im Hafen schwächer. **Fehmarnbelt und Fehmarnsund**: Starke Eisdecke. **Kiel, Eckernförde, Schleimünde, Sonderburg, Flensburg, Apenrade**: Die Schiffahrt ist geschlossen. **Großer Belt**: Die westliche Ostsee hat Eis.

Von der **Nordsee** wird gestern früh gemeldet: Das Fahrwasser bei **Sylt** und **Amrum** ist voll Treibeis, bei **Husum** und **Tönning** ist eine feste Eisdecke. In der **Elbe** ist schwerer Eisgang. In der **Weser** viel Treibeis. Dampferverkehr noch möglich. In der **Jade** viel Eis. Die Emshäfen sind nicht erreichbar.

Küstenbezirksamt I.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Lebensversicherungs- & Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Gegründet 1854. Unter Staatsaufsicht.

Versicherungsbestand: 416 Millionen Mark. Bankvermögen: 116 Millionen Mark. Darunter Extrareserven: 18 Millionen Mark.

Niedere Tarifprämien. — Hohe Dividenden für die Versicherten.

Günstigste Versicherungs-Bedingungen.

Zu weiterem Beitritt laden ein die Vertreter: Danzig: **M. Fürst u. Sohn**, General-Agenten, Heiligegeistgasse 112. **Ernst Mueck**, General-Agent. **G. Schulz**, Küster, Kleine Mühlengasse 7—9. **Joh. Schimanski**, Buchhalter, Breitgasse 106, 2. **von Zelewski**, Rentier, Gr. Berggasse 17. **A. Meyer**, Cigarrenhandlung. Carthaus: **E. Woelke. Max Dorow.** Dirschau: **Wilh. Meye**, Magistratssecretär. Elbing: **A. Drechsler**, i. Firma: Drechsler u. König, Hpt.-Agent. **David Baumstein**. Cantor.

Tüchtige Vertreter finden Anstellung! (3418

Max Bock, Langgasse 3.

Mittwoch, den 20. und Donnerstag, den 21. d. Mts.,

kommen zum Verkauf:

Regenmäntel, Radmäntel, Jaquetts, Capes, Pelerinen, Umhänge in Wolle und Seide. Beste Stoffe, von den neuesten Façons kaum abweichend.

Preise unerreicht billig. (3180

C. Weykopf,

10 Jopengasse 10,

alleinige Pianoforte-Fabrik mit Dampfbetrieb am Platze, empfiehlt sein größtes Lager von

Pianinos

eigener Fabrikation und Construction in Nußbaum und imit. Ebenholz

mit freiliegenden Eisenrahmen, **5 Spreitzen**, gepanzertem Metallstimmstock, äußerst präcise wirkender Patentmechanik.

Preise äußerst solide. Reparaturen auf's Beste.

Außerdem empfehle als alleiniger Vertreter

Concert-, Salon- und Stutzflügel von

Bechstein, Duysen, Steinway. } Tonfülle unübertroffen. (3409

Einmal versucht immer im Gebrauch.

Metall-Putz-Glanz

Amor

(keine rothe Pomade)

unübertreffliches Metall-Putzmittel.

Dosen a 10 Pfg. zu haben in Drogen-, Seifen-, Colonialwaaren-Handlungen und Küchenmagazinen etc.

Fabrikanten: Lubszynski & Co., Berlin C.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir Herrn

N. Pawlikowski (Inh. L. O. Maeckelburg)
in Danzig, Hundegasse Nr. 120,

den General-Vertrieb unseres Exportbieres für West- und Ostpreußen übertragen haben.

Nürnberg i. B. im Februar 1895.

Nürnberger Actien-Bierbrauerei vormals Heinr. Henninger.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung erlaube ich mir das vorzügliche Export-Bier der Nürnberger Actien-Bierbrauerei in Original-Gebinden und Flaschen bestens zu empfehlen.

N. Pawlikowski
(Inh. L. O. Maeckelburg).

---

20. Stettiner Pferde-Lotterie.

Loos zu 1 Mark.

Ziehung am 14. Mai 1895.

Es werden 450 000 Loose zu 1 Mk. ausgegeben. Die 3010 Gewinne haben einen Werth von 247 000 Mk. Die Gewinne bestehen in Equipagen, Pferden und anderen Werthgegenständen.

Die Loose werden in der Expedition der „Danziger Zeitung" für 1 Mk. abgegeben und gegen Einsendung von 1,10 Mk. nach außerhalb versandt.

Expedition der „Danziger Zeitung".

Dr. Carl Fuchs V. Concert im Apollo-Saal

Donnerstag, den 21. d. Mts., Abends 7½ Uhr.

Mitwirkende: Fräulein **Hedwig Hübsch** (Sopran) vom hiesigen Stadttheater, Herr **Heinrich Davidsohn** (Geige), Herr **Geyer**, I. Hornist vom Stadttheater, Claviersolo der Concertgeber.

Für Fräulein **Ippen**, die erkrankt ist, hat Fräulein **Hedwig Hübsch** die Güte gehabt, die Mitwirkung in dem 5. Concert zu übernehmen.

1. Sonate für Geige und Klavier op. 1 . . . Max Reger.
2. a. Lied der Mignon (a. d. Oper Mignon) Ambr. Thomas.
   b. Verschiedene Wirkung
   c. Begegnung . . . . Peter Gast.
3. Sonate op. 17 für Horn u. Klavier . . . . Beethoven.
4. Ciacona (Geige-Solo) . . . . J. S. Bach.
5. a. Volkslied . . . . R. Franz.
   b. Der Bach . . . . Dvorak.
   c. Liebesglück . . . . Sucher.
6. Romanze Es-dur für Horn und Klavier . . Mozart.
7. Ave Maria
   Les cloches de Genève
8. Ungarische Rhapsodie Nr. 1 } . . . . . . Liszt.

Der Concert-Flügel von Blüthner ist aus dem Magazin von Lipczinski hierselbst (Jopengasse).

Billets zu numerirten Sitzplätzen für M 2 und M 1,50, zu Stehplätzen für 75 ₰ und Programme sind in der Musikalienhandlung von **H. Lau**, Langgasse 71, zu haben. (3390

Großes Bockbier-Fest.

Auf vielseitiges Verlangen meiner geehrten Freunde und Bekannten werde ich zum ersten Male in Danzig **am Mittwoch, den 20. Februar cr., Abends 7 Uhr,** ein großartiges, noch nie dagewesenes Bockbierfest arrangiren.

Vielfache äußerst komische Ueberraschungen unter hervorragender musikalischer Begleitung werden das Fest **einzig** dastehen lassen.

Allen lieben Freunden hoffe ich hierdurch einen genußreichen Abend zu bieten und lade dazu freundlichst ein.

3354) Hochachtungsvoll

Otto Pade, Milchkannengasse 21.

PS. **Nur Königsberger Schönbuscher Bockbier** wird verzapft!



Bock-Bier

sowie

Bairisch-, Lager- und Putziger-Bier

in Gebinden und Flaschen empfiehlt die Brauerei

P. F. Eissenhardt Nchfl. Th. Holtz.

Rum, Arac, Cognac, Punsch-Essenz

empfiehlt in bester Qualität

C. H. Kiesau,

Hundegasse Nr. 4—5. (3421

Elegante Fracks und Frack-Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36.

Münchener Bier

aus dem Bürgerlichen Brauhause München empfiehlt die alleinige Niederlage von (62

Robert Krüger,
Langenmarkt 11.

Am 17. d. Mts., früh, starb in Königsberg i. Pr. mein geliebtes Kind, unsere liebe Schwester

Margot

in ihrem 13. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen

Danzig, 19. Febr. 1895

Laura Loewinsohn und Kinder.

Die Beerdigung findet hier Mittwoch, den 20. cr., Vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle des Alt-Schottländer Friedhofes aus statt. (3377

Heute verschied nach kurzem Krankenlager mein innigst geliebter Gatte, Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel, der Hofbesitzer und Kirchenältester

Johann Ott,

im Alter von 57 Jahren. Dieses zeigt tief betrübt an

Wordel, 18. Febr. 1895.

Helene Ott.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 24. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in Bohnsack statt. (3379

Auctionen!

Oeffentliche Versteigerung II. Damm 7/8.

Im Auftrage wegen Erbregulirung versteigere ich am **Mittwoch, 20. Februar cr., Vorm. 10 Uhr,** das noch große Lager, bestehend aus: (3384

Herren- und Knaben-Filz- u. Strohhüten u. Mützen, Lufhahelmen, Kragen, Chemisettes, Oberhemden, Cravatten, Spazierstöcken und div. anderen Artikeln, sowie Lampen und einen Theil der Ladeneinrichtung meistbietend gegen Baarzahlung.

Janisch,
Gerichtsvollzieher,
Breitgasse 133, I.

Auction.

Donnerstag, den 21. d. Mts., Vorm. 11 Uhr, werde ich im Auctionslokale des Hrn. Collet, Altstädt. Graben Nr. 108, im Wege der Zwangsvollstreckung: mehrere Schmuck-Gegenstände, Damenuhr, Armbänder, Korallenketten, Broschen, 1 Medaillon und 1 Opernglas öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. (3400

Wilh. Harder,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädt. Graben 58.

Auction.

Mittwoch, den 20. Februar cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich in Langfuhr, Jäschkenthaler Weg Nr. 17, im Wege der Zwangsvollstreckung:

1 zweithür. Kleiderschrank, 1 Pult, 1 kl. Spiegel, 1 Tisch

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Wilh. Harder,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Altst. Graben 58. (3367

Pfandleih-Auction

Donnerstag, den 21. Februar cr., Vorm. 9 Uhr, Breitgasse 85, bei Herrn **J. Lewandowski** Pfandnummern

von Nr. 078 031 bis 086 234 und 069 216, 073 252, 073 307, 073 772, 077 754.

W. Ewald,
vereid. Auctionator und Gerichts-Taxator. (2426

Vermischtes.

Frische **Kieler Sprotten, ff. Räucherlachs,** conservirte **Matjes-Heringe,** prima amerikanischen **Caviar,** großkörnig und schön, per ℔ 4,50, **Neunaugen,** groß, mittel und klein, empfiehlt

Max Lindenblatt,
Heil. Geistgasse 131.

Zander pro ℔ 45 ₰, **Karpfen p. Pfd. 50 Pfg.,** empfing in vorzügl. Qualität

Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Heute neue Sendung:

frische Tafelzander, ℔ 40 ₰,
fr. Karpfen, Pfd. 45 Pf.,
fr. Bressen, Pfd. 40 Pf.,
frische große Maränen,

ferner treffen heute Abend oder morgen große **See-Barse** ein.

Wilh. Goertz, Frauengasse 46.
Seefischhandlung u. Räucherei.

Neue Prima

Aepfel, Birnen, Kirschen, Prünellen,

neue süße türkische Pflaumen, von 20 ₰ pro ℔ an, neue **Catharinen-Pflaumen** von 40 ₰ pro ℔ an, neue conservirte **Gemüse und Früchte** offerirt hochfein und billigst

Georg Metzing,
Langfuhr 59, am Markt.

Reife Pommeranzen empfiehlt

A. W. Prahl,
Breitgasse 17. (3378

---

ff. Tilsiter und Schweizer Käse, Romadour-, Grude- u. div. Frühstükskäse, **vollfetten** (auch pikanten) **Werderkäse** empfiehlt recht preiswerth

Georg Metzing,
Langfuhr, am Markt.

כשר

Fette Puten sind Dienstag und Mittwoch zu haben Langgarten 8, 2 Tr.

Koschere fette Puten sind zu haben (3419
Milchkannengasse 11, 2 Tr.

Echt westfälischen **Pumpernickel,** täglich frisch, p. St. 30 ₰ empfiehlt **C. Bonnet,** Melzergasse 1.

Junge fette Puten, todt und lebend, sind billig zu haben (3175
Milchkannengasse 11, 2 Tr.

Feinste Tafelbutter, täglich frisch, per ℔ 1,20 u. 1,10 empfiehlt (3385
C. Bonnet, Melzergasse 1.

Nach beendeter Inventur:

ff. Chocoladen v. 80 ₰, **Cacaos,** v. M 2 00 an, nur renommirteste Marken,

Thees, neueste Ernte, (auch in Original-Packungen), ein **Rest-Pöstchen feiner Hamb. u. Bremer Cigarren,** zu jedem annehmbaren Preise bei

Georg Metzing,
Langfuhr 59, am Markt.

Masken-Costüme

in hübscher Auswahl sind wie bekannt zu den billigsten Leihpreisen zu haben

Langgasse 27, II.

Hypotheken-Darlehn

auf ein Grundstück mit 2 Wohnhäusern, Stall und Gartenland in **Pelplin** (Werth 30 000 M) wird zur ersten Stelle mit 15 000 M oder zur zweiten Stelle mit 5 500 M gesucht. Gefl. Offerten sub **K. B.** postlagernd Pelplin erbeten.

An- u. Verkauf.

Zu reeller Geschäftsvermittelung bei An- und Verkäufen von

Haus- u. Grundbesitz

empfehle mich angelegentlich. Habe stets eine Menge preisw. **Villen, Wohn- u Geschäftshäuser** jeder Art, sowie **Reflectanten** auf solche an Hand. Prima Referenzen.

Ernst Mueck,
1859) Weidengasse 47/48, part.

Ein vollständig neues **Repositorium,** für jede Branche passend, ist billig zu verkaufen (3420
Goldene Zehn.

Wohnungen.

Breitgasse 82, I. Etg., ist ein fein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein herrschaftliches Haus mit 9 Zimmern und Zubehör, Obst- und Gemüsegarten, dicht bei der Stadt Riesenburg gelegen, ist vom 1. April zu vermiethen. Ortscommunalabgaben sind **nicht** zu zahlen.

Offerten unter Nr. 3265 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ausverkauf.

Vor Ankunft unserer Frühjahrs-Artikel haben wir sämmtliche **Winterschuhwaaren** in Leder, Melton und Filz bedeutend im Preise ermäßigt. Ferner verkaufen um schnell zu räumen

Herren-Gummischuhe, Damenboots und Kindergummischuhe

nur beste Fabrikate ☞ zu Einkaufspreisen. (3405

Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Milchkannengasse 31 ist die herrschaftliche Wohnung 1. Etage, 5 bis 6 Zimmer, Badezimmer, Waschküche, Trockenboden, außerdem alles nöthige Nebengelaß, vom 1. April cr. zu vermiethen. Besichtigung von 11—1 Uhr. Näh. bei **Leopold Sohn,** Hundegasse 43, 1 Tr.

In geschützter Lage Olivas ist **eine Villa,** enthaltend 4 Stuben, reichl. Zubehör nebst Veranda u. Garten, vom 1. April ab eventl. später zu vermiethen. Näheres Danzig, Langenmarkt 28, 1 Tr. (3346

Neugarten 20 a, nahe am Bahnhof, ist eine herrschaftl. Wohn. (n. dec.) best. aus 6 Zimm., Balk. u. reichlich. Zub. e. Sterbef. halber v. sogl. od. 1. April z. verm. Auskunft Heilige Geistg. 100 I.

In Folge Versetzung ist die herrschaftliche **Saaletage Lastadie Nr. 33** von 7 Zimmern, Balkon per April zu vermiethen. (3216

In Espenkrug ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, vom 1. April ab zu vermiethen, da das Haus in einem großen Garten steht, so ist die Wohnung besonders für Erholungbedürftige sehr zu empfehl. Gefl. Offerten unter 3212 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Herrschaftliche Wohnung, Vorstädt. Graben 12/14, Ecke Fleischergasse, 1. Etage, 6 Zimmer, Badestube und Zubehör, April zu vermiethen. Näh. Fleischergasse Nr. 1. (3361

In der Hundegasse ist eine drei Treppen hoch gelegene

herrsch. Wohnung,

bestehend aus 3 gr. Zimmern, 3 gr. Kabinets und reichlichem Zubehör zum 1. April zu verm. Zu erfragen täglich Hundegasse Nr. 122, 1 Tr., von 11—1 Uhr.

Langenmarkt 35

ist per 1. April die 3. Etage, bestehend aus 7 Zimmern nebst reichlichem Zubehör, zu vermiethen. (3375

Näheres im Laden.

Eisbahn an der Aschbrücke.

Auf allgemeinen Wunsch: Mittwoch, den 20. Februar, v. 3 Uhr Nachm. bis 10 Uhr Abends

Großes Concert.

Abends elektrische Beleuchtung. **Brillante Illumination.**

8½ Uhr: **Großes Feuerwerk.**

Preis für Erwachsene 20 ₰, Kinder 10 ₰.

Die ausgegeb. Abonnementskarten haben für diesen Tag keine Gültigkeit. (3326

Kaufmänn. Verein von 1870.

Mittwoch, 20. Febr. cr., Abends 8½ Uhr, im Kaiserhof, parterre:

Wochen-Versammlung.

Tagesordnung: Gedächtnißrede. Geschäftliches.

Der Vorstand.

Heute Abend von 4 Uhr an: **Wurstpicknick,** (warme Kesselwurst) **Pschorr-Ausschank**

Aloys Kirchner,
Brodbänkengasse Nr. 42.
Eingang Pfaffengasse.

Restaurant Punschke.

Heute Anstich:

Nürnberger Bier

der berühmten Firma Henninger, Nürnberg, ganz etwas Exquisites, wozu höflichst einladet (3393

Ad. Punschke.

Café Ludwig, Halbe Allee.

Jeden Mittwoch Nachmittag: **Frische Waffeln.**

Aufforderung.

Hiermit fordere ich den als **stärksten Riesen** bekannten **Schlachter-Meister** Herrn **Georg Krüger** auf, mit mir einen griechisch-römischen Ringkampf einzugehen. Ich zahle Herrn **Georg Krüger** eine **Prämie von 300 Mark,** wenn derselbe nicht innerhalb 15 Minuten von mir besiegt **wird.**

Hochachtungsvoll

Abs II.,
Weltmeisterschafts-Ringer.

Wiener Café z. Börse

Heute und folgende Tage: **Concert** der ersten **Wien. Damen-Kapelle Bohemia.**

Direction **Rudolf Börner.** **C. Zite,** Langenmarkt 9.

Verein ehemaliger Johannisschüler.

Donnerstag, 21. Febr., Abends 8 Uhr, im Luftdichten, Hundegasse 110.

Vortrag des Herrn Director Dr. Meyer über: „Das Realgymnasium u. seine Aufgabe im höh. Unterrichtswesen."

Eingeführte Gäste sind willkommen

Der Vorstand. (3387

Apollo-Saal.

Freitag, 22. Febr. 1895, Abends 7½ Uhr:

Concert

des **Berliner Damen-Quartett.**

Emmy Lampe (I. Sopran), **Anna Müller-Kannberg** (II. Sopran), **Sophie Braun** (I. Alt). **Margarethe Krause** (II. Alt).

Der Bechstein'sche Concertflügel stammt aus der Pianofortefabrik von **C. Weykopf,** Jopengasse 10.

Billets à 3 u 2 M, Stehplätze à 1,— M in **C. Ziemssen's** Buch- u. Musikalienhandlung (G. Richter) zu haben. (2964



Friedr. Wilh.-Schützenhaus

Mittwoch, den 20. Februar:

Gesellschafts-Abend.

Dirigent: Herr **C. Theil,** Königl. Musikd.

Anfang 7½ Uhr.

Entrée 30 Pf. Logen 50 Pf.

Zehnerbillets im Vorverkauf bei Herrn **H. Lau,** Langgasse und bei Herrn **W. Otto,** Matzkauschegasse.

Bei Benutzung der Logenplätze sind Zuschlagbillets an der Casse zu lösen.

3345) **Carl Bodenburg,** Königl. Hoflieferant.

Freitag, den 22. Februar:

Sinfonie-Concert.

Allen Denen, die mich zum heutigen Tage zufolge meines 50jährigen Bürger- und Meister-Jubiläums mit Glückwünschen beehrt haben, erlaube mir hiermit besten Dank zu sagen. (3372

Danzig, den 18. Febr. 1895.

Joh. Anacker.

Freundschaftl. Garten.

Heute Dienstag:

Gr. Gesellschaftsabend.

Fritz Hillmann.

Wilhelm-Theater.

Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Wochentgs. tägl. Abds. 7½ Uhr:

Internationale Specialit.-Vorstellg.

Sensat.-Elite-Programm

Die gegenwärtig best-existirenden Kunstkräfte.

Alex Marx, der stärkste Mann der Welt.

Dr. C. Kluge's Riesen-Mikroskop.

Examillo u. Sohn, Drahtseil-Künstler.

Rosario u. Rafael die jugendlichen Giganten.

Damen-Sextett Wilson, Tanz-Sängerinnen.

3 Gebrd. Wolperts, Acrobaten 2c. 2c.

Vollst. Pers.-Verz. u. Weit. Plak.

Sonnabend, 23. Febr. cr.: **Gr. Masken-Ball.**

Näheres s. betr. Plak.

Stadt-Theater.

Mittwoch. IV. **Symphonie-Concert.** Dirigent: Georg Schumann. Orchester: 55 Mitwirkende. Programm: Ouverture zur Oper: „Genoveva". — Concert in D-moll für Klavier, mit Orchesterbegleitung von A. Rubinstein. — Faust-Symphonie für gr. Orchester, von Fr. Liszt. Männerchor des „Danziger Gesang-Vereins".

Donnerstag. 3. Serie weiß. 105. Ab.-Vorst. **Der Obersteiger.** Operette von C. Zeller.

Freitag. Außer Abonn. Benefiz für **Alice Gordon. Die Hugenotten.** Große Oper von Giacomo Meyerbeer.

C. L. Grams, Telephon 244.

Poggenpfuhl Nr. 62, offerirt billigst **Ia. Steinkohlen u. Brennholz** frei Haus und ab Lager Lastadie 34/35.

M. Hrzlb.! Du bist mir doch nicht böse? —

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

38. Jahrgang. Dienstag, 19. Februar 1895. Abend-Ausgabe.

Handelsblatt

und



landwirthsch. Nachrichten der „Danziger Zeitung"

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Beiblatt zu Nr. 21206 der „Danziger Zeitung".

Berufsgenossenschaft der deutschen Seeschiffahrt.

Dem soeben erschienenen Jahresbericht des Vorsitzenden des Deutschen Nautischen Vereins, Herrn Consul Sartori in Kiel entnehmen wir folgende Angaben über den Stand der Verwaltung der Seeberufsgenossenschaft im Jahre 1894:

Es betrug die Zahl

a. der katastrirten Betriebe:

	Rheder-	Verwandte Betriebe	Zusammen
Bestand 31./12. 1894	1599	31	1630
„ „ 1893	1605	31	1636

b. der Schiffe:

	Hölz. Segler	Eis. Segler	Dampfer	Zusammen
Bestand 31./12. 1894	1587	349	969	2905
„ „ 1893	1677	338	953	2968

c. Die freiwillige Versicherung umfaßte

	an Rhedern und Betriebsbeamten		Lootsen		Zusammen	
	Zahl	Betrag nom.	Zahl	Betrag nom.	Zahl	Betrag nom.
Bestand 31./12. 1894	544	Mk. 695 371	69	Mk. 135 200	613	Mk. 830 571
Bestand 31./12. 1893	534	Mk. 693 518	57	Mk. 111 200	591	Mk. 804 718

d. Unfälle:

	1894	1893
Gemeldet:	2008	2067
Davon: Todesfälle:	407	489
„ Verletzungen:	1601	1578
Von den Todesfällen entfallen auf		
Dampfer:	162	150
Segler:	241	339
verwandte Betriebe:	4	—
Von den Verletzungen entfallen auf		
Dampfer:	1293	1273
Segler:	300	300
verwandte Betriebe:	8	5

Von den Todesfällen betrafen:

	1894	1893
Selbstmord	19	28
Auf der Reise Vermißte	20	10
Ausländer, deren Hinterbliebene nicht im Inlande wohnten	68	84
Personen, welche berechtigte Hinterbliebene nicht zurückließen	137	177
Erwiesen sich nicht als Unfälle beim Betriebe	6	9
Ansprüche der Hinterbliebenen wurden abgewiesen	63	46
Hinterbliebene wurden entschädigt	80	86
Blieben schwebend 31. Dezember	14	49
	407	489

Von den gemeldeten Verletzungen wurden

	1894	1893
Innerhalb der Carenzzeit wiederhergestellt	1241	1217
Nach Ablauf der Carenzzeit	19	12
Erwiesen sich nicht als Unfälle beim Betriebe	73	95
Hatten dauernde theilweise Erwerbsunfähigkeit zur Folge	100	84
Hatten völlige Erwerbsunfähigkeit zur Folge	24	22
Blieben schwebend 31. Dezember	144	148
	1601	1578

An Renten wurden gezahlt:

	1894 ca. Mk.	1893 Mk.
Kosten des Heilverfahrens	3 750	3 613,37
Renten an Verletzte	86 000	72 775,55
Abfindung an Ausländer	2 800	1 146,60
Beerdigungskosten	100	191 15
Kurkosten in Krankenhäusern	14 000	7 693,31
Renten an Wittwen Getödteter	38 000	30 684,45
„ „ Kinder „	46 700	38 202,95
„ „ Ascendenten „	8 050	6 915,75
„ „ Wittwen Verschollener	29 300	22 704,95
„ „ Kinder „	35 500	28 608,75
„ „ Aszendenten „	5 700	5 109,30
Abfindung an Wittwen bei Wiederverheirathung	2 900	6 898,20
Renten an Ehefrauen in Krankenhäusern untergebrachter Verletzter	650	403,39
Renten an Kinder in Krankenhäusern untergebrachter Verletzter	450	207,16
Renten an Ascendenten in Krankenhäusern untergebrachter Verletzter	100	24,65
	ca. 272 000	225 179 33

Auf die Sectionen vertheilen sich die Entschädigungen:

	1894 ca. Mk.	1893 Mk.
Section I.	24 000	12 074,62
„ II.	66 700	63 839,34
„ III.	87 100	73 800,89
„ IV.	24 100	23 525,57
„ V.	51 400	38 376,31
„ VI.	18 700	13 562,60
	ca. 272 000	225 179,33

Renten wurden gezahlt:

1894	1893
an 433 Wittwen	361 Wittwen
„ 695 Kinder	620 Kinder
„ 123 Ascendenten	114 Ascendenten
„ 695 Verletzte	574 Verletzte
Zus. 1956 Personen	1669 Personen.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 19. Februar.

Inländisch 10 Waggons: 1 Kleesaat, 5 Roggen, 4 Weizen; ausländisch 24 Waggons: 1 Gerste, 18 Kleie, 1 Oelkuchen, 2 Roggen, 1 Weizen, 1 Wicken.

Zuckerindustrie.

* Ueber die letzte (13.) Campagne 1894/95 der **Zuckerfabrik in Culmsee** erfahren wir folgendes Nähere: Die Campagne begann am 18. Septbr. 1894 und wurde am 10. Januar 1895 beendet. In 208½ Arbeitsschichten wurden 2 967 180 Ctr. Rüben verarbeitet; 15 450 Morgen Rübenareal standen der Fabrik zur Verfügung. Geerntet wurden im Durchschnitt pro Morgen 192 Centner gegen 163 im Vorjahre. Der Zuckergehalt der Rüben war gut. Die Polarisation ergab im Durchschnitt 14,25 Proc. Zucker in der Rübe. Das finanzielle Ergebniß ist kein günstiges. Die Rübenernte ist in allen betheiligten Ländern eine große gewesen, und wirkte dies derart auf die Zuckerpreise, daß dieselben einen Rückgang bis auf 8,10 Mk pro Centner für I. Product franco Neufahrwasser für Basis 88° R. erfuhren. Das ist eine Differenz gegen den niedrigsteu Stand im Vorjahre von fast 4 Mk. pro Centner. Der niedrigste Zuckerpreis 1893 war Ende November und betrug 11,90 Mark. Bei den diesjährigen niedrigen Preisen kann von einem Gewinn nicht die Rede sein. Der Rübenbau wird eingeschränkt werden müssen, denn ein Rübenpreis von 60 bis 70 Pf. frachtfrei Fabrik kann für die Landwirthe nicht verlockend sein. Hier wird Hilfe geschafft werden müssen. Die Fabrik hat bisher 75 Pf. pro Centner Rüben gezahlt. Lieferanten, die über 7 Kilom. bis zu ihrer Verladestation haben, erhalten noch 5 Pf. pro Centner extra. Die Frachten für Rüben hat die Fabrik getragen und den Producenten noch 45 Proc. an Schnitzeln gratis und franco zurückgegeben. Dieses Resultat ist nur möglich geworden in Folge der guten Qualität der Rüben und den höheren Zuckerpreisen bei Beginn der Campagne. Anfangs September betrug der Preis noch 10,70 Mark, bis Ende November ging er auf 8,20 herab. Eine kleine Nachzahlung auf Rüben ist nicht ausgeschlossen. Ein Fünftel der Production lagert noch unverkauft.

Landwirthschaftliches.

* **[Ostpreußischer Saatmarkt.]** Zu dem am 26. Februar d. J. im Schützenhause zu Königsberg i. Pr. stattfindenden Saatmarkt des ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins sind bis jetzt von 13 Ausstellern 44 Proben von Saatgut und von Sämereien verschiedener Art angemeldet worden.

V **Posen**, 18. Febr. Herr Major v. Tiedemann hat auf seinem **Gute Seeheim** bei **Buk elektrische Anlagen** von der Firma Gebr. Nagla-Berlin einrichten lassen. Sämmtliche Wirthschaftsgebäude sind mit elektrischem Licht versehen. Zwei große Bogenlampen erhellen den Gutshof. Accumulatoren machen es möglich, zu jeder Nachtzeit Licht einschalten zu können. Ferner wird mittels elektrischer Kraftübertragung in den einzelnen Scheunen, sowie Schoberstationen, die auf dem Felde in Entfernungen von 1 Kilom. vom Hofe errichtet sind, der Dreschkasten mittels Elektromotor in Betrieb gesetzt. Im Sommer findet dieser Motor zum Betrieb einer Pumpe auf den Rieselwiesen Verwendung. Eine stationäre Dampfmaschine, die gleichzeitig Brennerei und Mühle treibt, giebt noch die Kraft zu den elektrischen Anlagen her.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 18. Februar. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 128—138. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 124—126, russischer loco matt, loco neuer 78—80. — Hafer ruhig, — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 44½. Spiritus still, per Februar-März 18½ Br., per März-April 18¾ Br., per April-Mai 19 Br., per Mai-Juni 19¼ Br. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum loco fest, Standard white loco 5,50 Br. — Milder.

Bremen, 18. Febr. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Loco 5,55 Br.

Mannheim, 18. Februar. Productenmarkt. **Weizen** per März 13,85, per Mai 13,65, per Juli 13,65. — **Roggen** per März 11,30, per Mai 11,40 per Juli 11,50. — **Hafer** per März 12,00, per Mai 12,20, per Juli 12,30. — **Mais** per März 11,35, per Mai 11,35, per Juli 11,35.

Frankfurt a. M., 18. Februar. (Schluß-Course) Lond. Wechsel 20,475, Pariser Wechsel 81,133, Wiener Wechsel 164,97, 3% Reichsanleihe 98,40, unif. Aegypter 105,70, Italiener 89,70, 6% cons. Mexikaner 79,90, österr. Silberrente 84,60, österr. 4⅕% Papierrente 84,20, österr. 4% Goldrente 103,40, österr. 1860 Loose 133,60, 3% port. Anleihe 26,50, 5% amort. Rum. 98,90, 4% russ. Cons. 103,60, 4% Russ. 1894 66,80, 4% Spanier 78,10, 5% serb. Rente 78,40, serb. Tabakr. 78,40, conv. Türken 26,80, 4% ungar. Goldrente 102,50, 4% ungar. Kronen 97,20, böhm. Westb. 342⅞, Gotthardbahn 183,70, Lüb.-Büch. Eis. 148,20, Mainzer 116,20, Mittelmeerbahn 95,50, Lombarden

Berliner Fondsbörse vom 18. Februar.

Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen mit Einschluß der deutschen Reichs- und preußischen consolidirten Anleihen, nur 4procentige Consols unwesentlich abgeschwächt. Fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Preisstand zumeist ziemlich behaupten; Italiener nach festem Beginn etwas abgeschwächt, Mexikaner zu etwas schwächerer Notiz ziemlich lebhaft; ungarische Kronenrente schwach. Der Privatdiscont wurde mit 1¼ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien fest ein und schlossen nach einer Abschwächung wieder fester; auch Franzosen nach festem Beginn abgeschwächt. Inländische Eisenbahnactien zumeist fest. Bankactien fest. Industriepapiere ziemlich fest und ruhig. Montanwerthe schwankend, Kohlenactien abgeschwächt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,00
do. do.	3½	104,75
do. do.	3	98,60
Konsolidirte Anleihe	4	105,50
do. do.	3½	104,75
do. do.	3	98,60
Staats-Schuldscheine	3½	101,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	102,00
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	103,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	102,00
Pommersche Pfandbr.	3½	103,00
Posensche neue Pfdbr.	4	103,60
do. do.	3½	102,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,50
do. neue Pfandbr.	3½	102,10
Pomm. Rentenbriefe	4	105,80
Posensche do.	4	105,80
Preußische do.	4	105,80
do. do.	3½	102,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	103,50
Oesterr. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	99,50
Ungar. Staats Silber	4½	102,20
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	105,90
do. Gold-Rente	4	102,70
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,75
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient. Anleihe	5	—
Russ. 3. Orient. Anleihe	5	—
Russ. Nicolai-Oblg.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	67,50
Poln. Pfandbriefe	4½	69,50
Italienische Rente	4	89,75
Rumän. amort. Anleihe	5	98,50
Rumänische 4 % Rente	4	87,10
Rum. amortis. 1893	5	98,60
Türk. Admin.-Anleihe	5	99,60
Türk. conv. 1 % Anl. C a. D	—	26,75
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,00
do. Rente	5	78,40
do. neue Rente	5	78,40
Griech. Goldanl. v. 1893	5	—
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	81,60
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	69,50
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	86,25
Römische Stadt-Oblig.	4	89,25
Argentinische Anleihe	fr.	54,60
Buenos Aires Provinz.	fr.	35,00
Holländ. Staats-Anleihe	3½	—
Norw. Hyp.-Pfdbr. 1894	3½	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	100,90
do. do. Ser. V—VI.	4	105,10
Hamb. Hypothek.-Bank	4½	—
do. do.	4	100,80
do. unkündb. b. 1900	4	104,60
do. Hypothek.-Bank	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,00
do. do. neue	4	105,40
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,40
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	104,70
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	102,10
V., VI. Em.	4	103,75
VII., VIII. Em.	4	105,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,00
Pr. Centr-Bod.-Cr.-Bk.	4	100,80
do. do. do.	3½	100,90
do. do. do.	4	105,75
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,80
do. do. XV.-XVIII.	4	104,80
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4	101,90
do. do. do.	3½	101,25
Rh.-Westf. Bod.-Credit	4	105,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	109,50
do. do. (110)	4	—
do. do. (100)	4	104,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	119,50
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146,00
Baier. Präm.-Anleihe	4	151,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	107,30
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	122,75
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	138,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	143,40
Lübecker Präm.-Anl.	3½	137,50
Oesterr. Loose 1854	4	162,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	339,30
do. Loose von 1860	4	157,70
do. do. 1864	—	342,50
Oldenburger Loose	3	128,90
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	124,30
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	99,40
Raab-Graz do. neue	2½	41,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	159,80
do. do. von 1866	5	156,30
Ung. Loose	—	277,80

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1893
Aachen-Mastricht	2½	75,25
Mainz-Ludwigshafen	4¾	116,25
do. ult.	—	115,40
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	74,90
do. do. St.-Pr.	5	120,90
Königsberg-Cranz	6,1	134,20
Ostpreuß. Südbahn	—	83,00
do. St.-Pr.	5	116,25
Saal-Bahn St.-A.	—	38,90
do. St.-Pr.	4¾	113,50
Stargard-Posen	4½	—
Weimar-Gera gar.	—	29,00
do. St.-Pr.	4	10075,
Jura-Simplon	—	83,70
Galizier	—	107,70
Gotthardbahn	7	183,70

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1893.

†Kronpr. Rud.-Bahn	—	—
Lüttich-Limburg	0,8	31,25
Oesterr. Franz-St.	5⅗	164,00
† do. Nordwestbahn	5	—
do. Lit. B.	5¾	—
†Reichenb.-Pardub.	4	—
†Russ. Staatsbahnen	5	—
Russ. Südwestbahn	5	—
Schweiz. Unionb.	4	95,60
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	44,20
Warschau-Wien	17½	259,00

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	4	101,30
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	56,30
†Kasch.-Oberb. Gold-Pr.	4	102,80
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	98,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	94,75
†Oesterr. Nordwestb.	5	110,00
do. ult.	—	126,10
do. Elbthalb.	5	—
do. ult.	—	136,40
†Südösterr. B. Lomb.	3	72,60
† do. 5 % Oblig.	5	108,50
†Ungar. Nordostbahn	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen	5	93,60
Brest Grajewo	5	99,90
†Kursk-Charkow	4	101,20
†Kursk-Kiew	4	101,50
†Mosko-Rjäsan	4	102,25
†Mosko-Smolensk	5	102,60
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	101,60
†Rjäsan-Koslow	4	101,50
†Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	111,10
do. do. II.	6	84,00
do. do. III.	6	—
do. do.	5	—

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	131,00	5⅛
Berliner Handelsges.	153,75	5
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	123,00	—
Bremer Bank	116,40	5
Bresl. Discontobank	115,00	5
Danziger Privatbank	145,00	9
Darmstädter Bank	153,70	5¼
Dtsche. Genossensch.-B.	118,00	5
do. Bank	179,25	8
do. Effecten u. W.	117,50	5
do. Grdsch.-B.-Act.	124,10	6½
do. Reichsbank	159 75	7,53
do. Hypoth.-Bank	129,25	7
Disconto-Command.	207,50	6
Deutsche Nationalb.	109,60	6
Gothaer Grundcr.-Bk.	122,50	3½
Hamb. Commerz.-Bk.	122,50	4
Hamb. Hypoth.-Bank.	151,25	8
Hannöversche Bank	114,00	4⅕
Königsb. Vereins-Bank	103,50	4½
Lübecker Comm.-Bank	122,75	6½
Magdbg. Privat-Bank	111,70	6
Meininger Hypoth.-B.	126,75	6
Norddeutsche Bank	130,10	4
do. Grundcreditb.	114,40	3
Oesterr. Credit-Anstalt	251,00	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	128,50	6
Posener Provinz.-Bank	108,60	5½
Preuß. Boden-Credit	—	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	178,00	9½
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	129,00	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	124,50	—
Schaffhaus. Bankverein	138,75	6
Schlesischer Bankverein	119,25	5
Dresdner Bank	159,50	5½
Nationalb. f. Deutschl.	130,75	4½
Rostocker Bank	—	6
Vereinsbank Hamburg	—	8¾
Warsch. Commerzbk.	—	10⅖
Danziger Oelmühle	90,75	—
do. Prioritäts-Act.	108,70	10*
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	87,50	4
Deutsche Baugesellschaft	99,50	3¼
A. B. Omnibusgesellsch.	231,00	13⅓
Gr. Berl. Pferdebahn	279,90	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	117,50	5½
Wilhelmshütte	62,50	1½
Oberschles. Eisenb.-B.	86,25	2½
Allgem. Elektric.-Ges.	232,25	9
Hamb. Amer. Packetf.	84,75	—

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 894
Dortm. Union-St.-Prior.	62,10	1
Dortm. Union 300 M.	—	—
Gelsenkirchen Bergw.	156,25	6
Königs- u. Laurahütte	124,70	4
Stolberg, Zink	37,90	—
do. St.-Pr.	109,25	5
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	134,60	3
Hibernia	129,50	4

Wechsel-Cours vom 18. Febr.

Amsterdam.	8 Tg.	2½	169,25
do.	2 Mon.	2½	168,85
London	8 Tg.	2	20,475
do.	3 Mon.	2	20,395
Paris	8 Tg.	2½	81,15
Brüssel	8 Tg.	3	81,05
do.	2 Mon.	3	80,90
Wien	8 Tg.	4	164,80
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	3 Wch.	4½	219,50
do.	3 Mon.	4½	217,25
Warschau	8 Tg.	4½	219,45

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,68
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,24
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,47
Französische Banknoten	81,45
Oesterreichische Banknoten	164,85
Russische Banknoten	219,70

$89^5/_8$, Franzosen 333, Raab-Oedenbg. 54,00, Berliner Handelsg. 154,20, Darmstädter 153,90, Discont.-Comm. 207,70, Dresdner Bank 159,60, Mitteld. Creditactien 110,40, österr. Creditactien $339^1/_2$, österr.-ung. Bank 916,00, Reichsbank 160,20, Bochumer Gußstahl 137,90, Dortmunder Union 61,90, Harpener Bergw. 134,40, Hibernia 130,40, Laurahütte 124,70, Westeregeln 155,00. Privatdiscont $1^1/_2$.

Wien, 18. Februar. (Schluß-Course.) Oesterr. $4^1/_5$% Papierrente $102,17^1/_2$, österr. Silberrente 102,15, österr. Goldrente 125,65, österr. Kronenr. 101,10, ungar. Goldrente 124,50, ungar Kronen-Anleihe 99,60, österr. 1860 Loose 160,00, türk. Loose 73,40, Anglo-Austr. 183,75, Länderbank 288,40, österr. Credit. 414,25, Unionbank 330,00, ungar. Creditb. 502,00, Wiener Bankverein 161,10, böhm. Westb. 419,00, böhm. Nordbahn 307,50, Buschtierader 541,00, Elbethalbahn 278,50, Ferd. Nordb. 3470, österr. Staatsb. 398,25, Lemb. Czer. 312,00, Lombarden 107,25, Nordwestb. 263,50, Pardubitzer 210,50, Alp.-Montan. 91,75, Tabakact. 241,00, Amsterd. 102,65, deutsche Plätze 60,58, Lond. Wechsel 124,20, Pariser Wechsel $49,17^1/_2$, Napoleons 9,84, Marknoten 60,58, russ. Banknoten 1,33, Bulgar. (1892) 122,00, Silbercoup. —.

Amsterdam, 18. Februar. Getreidemarkt. Weizen auf Termine behauptet, per März 128, per Mai 131. — Roggen loco unverändert, do. auf Termine wenig verändert,, per März 92, per Mai 95, per Oktbr. 100. — Rüböl loco $22^1/_4$, per Mai $22^1/_4$, per Herbst 21.

Amsterdam, 18. Febr. (Schlußcourse.) Oest. Papierrente Mai-Novbr. verz. $82^1/_2$, Oesterr. Papierrente Febr.-August verz. $82^7/_8$, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. $83^1/_8$, do. April-Oktober do. $82^7/_8$, Oesterr. Goldrente —, 4% ung. Goldrente $101^1/_2$, 94er Russen (6. Em.) $99^1/_8$, 4% Russen von 1894 $63^1/_2$, Conv. Türken $26^5/_8$, $3^1/_2$% holl. Anl. $101^5/_8$, 5% gar. Transv.-Em. —, 6% Transvaal —, Warschau-Wiener $147^7/_8$, Marknoten 59,05, Russ. Zollcoupons $191^3/_8$. — Hamburger Wechsel 58,95, Wiener Wechsel 96,00.

Antwerpen, 18. Februar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $15^3/_8$ bez. und Br., per Februar $15^3/_8$ Br., per Februar-März $15^3/_8$ Br., per Septbr.-Dezbr. $15^3/_4$ Br. Fest.

Antwerpen, 18. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** träge. **Roggen** behauptet. **Hafer** behauptet. **Gerste** behauptet.

Paris, 18. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per Februar 19,25, per März 19,15, per März-Juni 19,20, per Mai-August 19,30. — **Roggen** ruhig, per Febr. 11,20, per Mai-August 11,75. — **Mehl** fest, per Febr. 43,25, per März 42,70, per März-Juni 42,80, per Mai-August 43,25. — **Rüböl** ruhig, per Februar 54,50, per März 53,50, per März-Juni 51,00, per Mai-August 47,50. — **Spiritus** matt, per Februar 32,25, per März 32,25, per März-April 32,25, per Mai-August 32,50. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 18. Februar. (Schlußbericht.) 3% amort. Rente $101,37^1/_2$, 3% Rente $103,52^1/_2$, 5% italien. Rente 89,05, 4% ungar. Goldrente 101,68, 4% Russen 1889 102,80, 3% Russen 1891 91,75, 4% unificirte Aegypt. 105,25, 4% span. äuß. Anleihe $77^1/_2$, convert. Türken 26,85, türk. Loose 129,40, 4% türk. Pri.-Obligat. 90 499,00, Franzosen 822,50, Lombarden 240, Banque ottomane 690,00, Banque de Paris 730, Debeers 537, Cred. foncier 906, Huanchaca-Act. 167,00, Meridional-Actien 630, Rio Tinto-Actien 331,20, Suezkanal-Actien 3320,00, Credit Lyonnais 828,00, Banque de France 3880, Tab. Ottom. 495,00, Wechsel a. deutsche Plätze $122^{11}/_{16}$, Londoner Wechsel kurz $25,21^1/_2$, Cheques a. London 25,23, Wechsel Amsterdam kurz 206,56, Wechsel Wien kurz 201,25, Wechsel Madrid kurz 455,00, Wechsel auf Italien $4^3/_8$, Robinson-Actien 209,00. 5% Rumänier von 1892 u. 93 97,75, Portugiesen 25,81, Portug. Tabaks-Obligationen 471, 4% Russen 1894 66,90, Privatdiscont $1^1/_2$.

London, 18. Februar. (Schluß-Course.) Engl. $2^3/_4$% Consols $104^3/_4$, 4% preuß Consols $103^1/_8$, 5% ital. Rente $88^1/_8$, Lombarden $9^1/_2$, 4% 89er russ. Rente 2. Serie $103^1/_2$, convert. Türken $26^3/_4$, österr. Silberrente —, österr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente $101^1/_4$, 4% Spanier $77^1/_2$, $3^1/_2$% Aegypter $102^5/_8$, 4% unific. Aegypter $104^1/_2$, $3^1/_2$% Tribut-Anl. $99^3/_4$, 6% cons. Mex. $80^1/_4$, Neue Mexicaner von 1893 $76^1/_2$, Ottomanbank $17^5/_8$, Canada-Pacific $50^1/_4$, de Beers neue $20^1/_2$, Rio Tinto $13^1/_8$, 4% Rupees $55^5/_8$, 6% fund. argent. Anl. $73^1/_2$, 5% argent. Goldanl. $67^1/_2$, $4^1/_2$% äußere Goldanl. 44, 3% Reichs-Anl. $97^1/_4$, griech. 81. Anl. $32^1/_2$, griech. 87er Monopol-Anl. $34^3/_4$, 4% 89er Griech. $28^1/_4$, bras. 89er Anl. $76^1/_4$, 5% Western Min. $80^1/_2$, Platzdiscont $1^1/_4$, Silber $27^7/_{16}$, Anatolier $2^3/_4$% Agio.

London, 18. Februar. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Milder, Schneeschauer.

London, 18. Februar. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 9. Februar bis 15. Februar: Englischer Weizen 3990, fremder 74 978, engl. Gerste 1229, fremde 7122, engl. Malzgerste 19 962, fremde 15, englischer Hafer 2156, fremder 26 084 Qrs., engl. Mehl 17 805, fremdes 64 100 Sack.

London, 18. Februar. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Weizen geschäftslos, $^1/_2$ sh. niedriger gegen vorige Woche. Mehl und Mais ruhig aber stetig, Gerste und Hafer fest bei unveränderten Preisen. Angekommene Weizenladungen geschäftslos. Von schwimmendem Getreide Weizen ruhig, Gerste stetig, Mais fest.

Newyork, 19. Februar. Wechsel auf London i. G. 4,87. Rother Weizen loco $0,57^5/_8$, per Febr. 0,56, per Mai $0,56^3/_8$, per Juni $0,57^3/_4$. — Mehl loco 2,40. Mais per Febr. $48^3/_8$. — Fracht 2. — Zucker $2^{11}/_{16}$.

Productenmärkte.

Königsberg, 18. Februar. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 781 Gr. bes. 125, 761 Gr. 132, 788 Gr. 132,50, 783 und 788 Gr. 133 M bez., rother 770 Gr. bes. 124 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 711 Gr. vom Boden 103, 684 bis 762 Gr. 103,50, 735 und 762 Gr. 104 M per 714 Gr. bez., russ. 68,50 M per 714 Gr. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 97, 105 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 91 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. 105 M, weiße russ. 80, 87, 107, Gold- gering 79, wach 78,50, Tauben- 79,50 M bez., graue Peluschken vorgestern 110 M, grüne russ. wach 77, 82 M, Futter- russ. 76, 78,50 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 89, wach gefroren 78 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. mittel 115 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. mittle russ. 128 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. dünne 52,50, russ. mittel 54,50, 55 M bez. — **Roggenkleie** per 1000 Kilogr. russ. 57 M bez. — **Kleesaat** russ. roth 32, 43, 49 M per 50 Kilogr.

Stettin, 18. Febr. **Weizen** loco unverändert, neuer 120—135, per April-Mai 137,00, per Mai-Juni 138. — **Roggen** loco still, 111—115 M, per April-Mai 116,50, per Mai-Juni 117,00. — Pomm. **Hafer** loco 100,00—110. — **Rüböl** loco unveränd., per April-Mai 42,50, per September-Oktober 42,50. — **Spiritus** loco fester, mit 70 M Consumsteuer 31,50. — **Petroleum** loco 10,25 M.

Berlin, 18. Febr. **Weizen** loco 119—139 M per Mai 137 M, per Juni 137,50 M, per Juli 138,25 M, per September 140,50 M. — **Roggen** loco 111 bis 116 M, guter inländischer 114—115 M ab Bahn, per Mai 117,25—117,50 M, per Juni 118 M, per Juli 118,50—118,75 M, per September 120,50 M. — **Hafer** loco 106—138 M, ordinär inländ. 107—110 M, mittel und guter ost- und westpreußischer 112—123 M, pommerscher und uckermärk. 113—123 M, mittel schles., sächs. und südd. 113—123 M, fein schles., preuß. und meckl. 125 bis 129 M a. Bh., per Mai 113—113,25 M, per Juni 113,75 M, per Juli 114,25 M. — **Mais** loco 109 bis 130 M, per Mai 108,75 M, per September 106 M nom. — **Gerste** loco 92—170 M. — **Kartoffelmehl** per Febr. 16,85 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Febr. 16,85 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Februar 9,20 M. — **Erbsen** Victoria-Erbsen 150—190 M, Kochwaare 125—162 M, Futterwaare 110—122 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 19,00—16,25 M, Nr. 0 15—13 M, Humbold Marke 00 19,75 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 15,75—15,00 M, per Februar — M, per März 15,80 M, per April 15,90 M, per Mai 16,00—16,05 M, Humbold Marke 0,I 17,30 M. — **Petroleum** loco mit Faß in Posten von 100 Centnern 20,3 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 41,6 M, per Mai 42,4 M, per Juni 42,5 M, per September 43,0 M, per Oktober 43,1 M. — **Spiritus** unversteuert (50 ohne Faß) loco 52,2 M, (70 ohne Faß) loco 32,5 M, (70 incl. Faß) per Februar 36,7—36,9 M, per April 37,8—37,9 M, per Mai 38,0—38,2—38,1 M, per Juni 38,3—38,4 M, per Juli 38,7—38,8 M, per August 38,8—39,0 M, per Septbr. 39,2—39,3 M. — **Eier** per Schock 3,25—3,40 M.

Posen, 18. Februar. Spiritus loco ohne Faß (50er) 49,20, do. loco ohne Faß (70er) 29,70. Still. — Kalt.

Fettwaaren.

Danzig, 19. Februar. (Fettwaaren-Bericht von C. u. G. Müller, Actien-Gesellschaft, Rixdorf, Berlin, Stettin.) Tendenz: unverändert.

Reines Schweineschmalz obiger Raffinerie ab Lager Danzig: Marke „Hammer" loco Juni $44^1/_2$ M, Marke „Spaten" loco Juni 45 M. — Berliner **Bratenschmalz** Marke „Bär" loco Juni $45^1/_4$ M, Marke „C. u. G. M." loco Juni $45^3/_4$ M. — **Speisefett:** Marke „Union" $33^3/_4$ M, Marke „Concordia" $36^1/_4$ M, Original-Tara. — **Speck:** Short clear geräuchert u. nachuntersucht loco Abforderung bis Mai $50^3/_4$ M, Fat Backs (Rückenspeck) loco bis Mai $51^1/_2$—54 M, Bellies (Bäuche) loco bis Mai $60^3/_4$ M.

Bremen, 18. Februar. Schmalz. Ruhig. Wilcox 36 Pfg., Armour shield $35^1/_2$ Pfg., Cudahy $36^1/_4$ Pfg., Fairbanks $29^1/_2$ Pfg. Speck. Fest. Short clear middling loco $30^3/_4$, Januar-Febr.-Abladung —.

Kaffee.

Hamburg, 18. Febr. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März $78^1/_2$, per Mai $77^1/_2$, per Septbr. $76^1/_2$, per Dezbr. $73^3/_4$. Ruhig.

Amsterdam, 18. Febr. Javakaffee good ordinary 54.

Havre, 18. Februar. **Kaffee.** Good average Santos per Februar 96,00, per März 95,50, per Mai 95,50. Schleppend.

Zucker.

Magdeburg, 18. Februar. Kornzucker excl., von 92% —, neue 9,80—9,90. Kornzucker excl., 88% Rendement 9,10—9,25, neue 9,25—9,35. Nachproducte excl., 75% Rendement 6,25—6,85. Ruhig, wenig Geschäft. Brodraff. I. 21,50, Brodraff. II. 21,25. Gem. Raffinade mit Faß 21,00 bis 21,75. Gem. Melis I., mit Faß 20,75. Ruhig, Preise theilweise nom. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Februar $9,12^1/_2$ Gd., 9,20 Br., per März $9,12^1/_2$ Gd., 9,20 Br., per April 9,20 bez., $9,22^1/_2$ Br., per Mai $9,27^1/_2$ bez., 9,30 Br. Stetig.

Hamburg, 18. Februar. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Februar 9,15, per März 9,15, per Mai 9,25, per Aug. 9,50. Ruhig.

Tabak.

Bremen, 18. Februar. Tabak. Umsatz 19 Faß Kentucky.

Wolle und Baumwolle.

Posen, 18. Februar. (Originalbericht der „Danziger Ztg.") In den letzten Wochen wurden mehrere Hundert Centner besserer Tuch- und Stoffwollen, ferner mehrere Hundert Centner ungewaschener Lammwolle abgesetzt, und ebenso in der Provinz über 700 Centner diesjähriger Schmutzwollen verkauft. Die Umsätze erfolgten auf dem bisherigen niedrigen Preisniveau, das eine weitere Herabsetzung wohl kaum noch zuläßt. Käufer waren Fabrikanten in Züllichau, der Lausitz, dem Königreich Sachsen etc. sowie auswärtige Händler. Letztere brachten besonders diesjährige Schmutzwollen an sich. Im Königreich Sachsen scheint sich die Fabrikation etwas zu beleben. An eine gründliche Besserung der Geschäftsverhältnisse im ostdeutschen Wollhandel ist aber überhaupt nicht mehr zu denken. In Breslau liegt das Wollgeschäft fast noch mehr als in Posen darnieder.

Bremen, 18. Febr. Baumwolle. Anziehend. Upland middl. loco $28^1/_2$ Pfg.

Leipzig, 18. Febr. Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundmuster B.

per Februar . .	2,85 M,	per August . . .	2,95 M,
- März . . .	$2,87^1/_2$ -	- September	$2,97^1/_2$ -
- April . . .	$2,87^1/_2$ -	- Oktober . .	3,00 -
- Mai	$2,87^1/_2$ -	- November .	3,00 -
- Juni	$2,92^1/_2$ -	- Dezember .	3,00 -
- Juli	$2,92^1/_2$ -	- Januar . .	$3,02^1/_2$ -

Umsatz 40 000 Kilogramm.

Warschau, 17. Februar. (Originalbericht der Danz. Ztg.) Auch innerhalb der letzten drei Wochen hat das Geschäft den denkbar ruhigsten Verlauf genommen. Im letzten Drittel des Januar wie in der ersten Hälfte des Februar wurden insgesammt hier wie in der Provinz annähernd 2000 Centner abgesetzt. Wie seit Monaten waren fein und mittelfeine Wollen bevorzugt, auch auch einige Partien diesjähriger Schmutzwollen fanden Absatz. Feine Wollen brachten von 72 Thaler polnisch aufwärts, mittelfeiner und 70 Thaler polnisch und Mittelwollen 60—65 Thaler polnisch. Die Zufuhren sind gering und das Lager noch recht vielseitig. Ausländische Einkäufer dürften in letzter Zeit sich wohl nur ganz vereinzelt hier gezeigt haben.

Liverpool, 18. Febr. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Amerikaner $^1/_{32}$ höher. Middl. amerikan. Lieferungen: Februar-März $2^{31}/_{32}$ Käuferpreis, März-April $2^{63}/_{64}$ do., April-Mai 3 do., Mai-Juni $3^1/_{64}$ do., Juni-Juli $3^3/_{64}$ do., Juli-August $3^1/_{16}$ do., August-September $3^5/_{64}$ do., Septbr.-Oktober $3^7/_{64}$ d. Verkäuferpreis.

Hopfen.

Nürnberg, 18. Februar. Verkehr gering, Preise schwach. Es wurden bezahlt: Markthopfen 25—75 M, Gebirgshopfen 73—84 M, Hallertauer 60—88 M, Württemberger 60—88 M, Badische 70—95 M, Elsässer 70—95 M, Posener 75—88 M, Spalter 75—110 M.

Eisen.

Glasgow, 18. Februar. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 41 sh. $4^1/_2$ d.

Glasgow, 18. Februar. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 2397 Tons gegen 6241 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Bank- und Versicherungswesen.

* [**Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.**] Nach dem Jahresbericht der Direction hat sich im Jahre 1894 die Anlage im Hypothekengeschäft auf 94 030 872 Mk. (1893: 63 597 995 Mk.), der Umlauf von Hypotheken-Pfandbriefen auf 90 816 250 Mk. (1893: 60 574 650 Mk.) gehoben. Der Nettogewinn des Jahres 1894 beträgt 616 077 Mk. (1893: 472 657 Mk.). Bei dem überaus flüssigen Geldstande, welcher eine allgemeine Courssteigerung aller Anlagepapiere zur Folge hatte, ist es der Bank im abgelaufenen Jahre gelungen, ihre 4procentigen Hypotheken-Pfandbriefe über Pari abzusetzen. Der sich dadurch ergebende Gewinn beträgt abzüglich aller Ausgaben 472 274 Mk. Der oben erwähnte Nettogewinn von 616 077 Mk. gestattet die Vertheilung einer Dividende von 6 Procent auf das dividendenberechtigte Actienkapital (wie in den Vorjahren). Die Gesammt-Reserven erreichen, wenn diese Vorschläge genehmigt werden, den Betrag von 2 238 528 Mk. = 24,87 Procent des zeitigen Actienkapitals von 9 Millionen Mark. Die Verwaltung beantragt, das Actienkapital der Bank durch Ausgabe von 1 200 000 Mk. neuer Actien bis auf 10 200 000 Mk. zu erhöhen.

Verloosungen.

Krakauer 20 Fl.-Loose von 1872.

39. Verloosung am 2. Januar, zahlbar am 1. Juli.

a 25 000 Fl. 22 379.

a 2500 Fl. 60 957.

a 500 Fl. 19 871 24 037 30 231 40 734 62 989.

a 30 Fl. 18 107 356 440 503 689 792 852 956 1017 146 280 292 359 360 370 528 545 2079 202 348 408 436 457 602 675 3121 146 486 493 511 551 608 683 734 827 894 917 929 4085 397 421 483 561 586 681 748 939 959 962 984 5026 068 122 245 308 569 582 876 6018 072 136 152 211 228 248 345 395 429 573 671 688 721 794 849 7011 140 265 413 477 513 572 578 597 829 831 891 913 8051 072 091 177 278 300 358 362 477 564 724 907 932 966 9459 534 633 660 679 705 729 757 892 10 145 187 206 298 418 536 541 624 860 925 948 11 079 089 098 227 264 458 481 506 545 654 694 727 776 834 843 925 985 12 124 403 500 525 734 901 13 146 154 208 225 551 616 766 927 14 137 327 345 361 424 914 995 15 011 170 199 222 381 394 475 594 599 613 623 637 679 910 16 093 157 214 238 346 449 456 561 707 713 728 800 863 927 942 971 991 17 075 267 426 463 465 527 627 649 707 721 764 963 18 020 176 177 305 339 702 981 19 007 039 279 374 410 418 422 557 563 588 639 759 825 827 20 012 031 060 067 079 107 199 286 398 406 407 434 449 501 526 551 563 599 642 703 717 741 778 794 894 844 919 938 21 009 069 265 276 293 512 631 722 819 926 957 978 983 22 022 168 173 177 186 326 377 405 498 593 711 816 23 297 713 748 783 903 929 24 137 318 457 480 490 494 515 592 728 852 937 982 25 057 064 171 194 210 216 307 388 448 854 912 920 934 26 024 091 114 188 193 283 671 765 836 857 941 27 280 366 435 440 442 535 584 665 677 744 824 953 28 056 087 346 347 398 535 597 707 911 29 003 054 091 200 212 298 299 528 531 657 658 818 30 019 043 319 339 399 438 656 660 675 687 693 761 898 911 923 942 31 119 130 179 224 234 292 425 585 607 614 630 790 877 898 903 997 32 053 188 217 223 284 378 464 495 782 885 925 33 002 007 085 175 204 219 241 332 337 340 364 411 563 583 671 797 800 804 837 969 34 200 294 381 459 510 563 734 800 881 35 028 040 051 064 156 214 268 465 535 36 101 189 318 443 495 496 504 537 725 973 37 117 464 690 709 907 917 970 38 279 485 500 553 612 859 861 943 963 967 39 064 157 172 684 40 015 032 233 245 329 402 416 461 623 765 808 851 909 928 41 013 017 089 093 281 378 479 512 608 700 745 751 773 782 819 42 163 169 178 295 379 433 531 581 850 894 963 988 43 057 399 608 789 802 877 918 943 44 088 096 159 231 292 446 594 748 756 775 795 831 956 984 45 061 475 545 613 683 731 899 958 998 46 086 118 204 228 235 272 281 296 444 533 840 900 963 47 128 396 628 629 906 919 48 137 184 191 235 252 253 303 588 615 704 744 750 957 978 49 015 082 112 408 451 454 942 943 948 50 006 041 133 184 434 774 51 233 372 593 634 999 52 022 194 403 435 559 570 672 685 831 869 920 926 968 975 53 040 174 313 419 456 573 665 685 726 834 887 54 067 192 303 467 557 651 726 742 919 960 55 133 290 329 338 569 617 669 847 885 56 039 166 252 322 363 531 534 556 731 804 883 971 57 081 214 289 418 540 641 655 782 816 913 953 58 194 360 672 851 968 998 59 228 277 498 515 517 587 615 672 729 789 914 979 993 60 014 086 106 180 335 495 521 659 833 981 61 006 241 348 384 424 569 612 705 765 894 907 979 62 123 253 523 536 666 886 63 000 142 266 404 753 960 64 110 127 425 493 575 606 632 685 688 749 857 877 901 65 041 128 162 248 546 641 703 722 846 863 908 66 045 393 578 703 724 67 010 076 191 225 405 528 734 776 68 027 102 136 280 362 413 509 69 185 213 415 683 957 997 70 068 190 246 254 710 746 776 854 917 944 71 221 371 385 445 682 691 816 878 964 979 72 034 037 210 240 261 264 304 315 451 493 748 852 872 938 959 964 73 432 537 591 687 721 993 74 043 149 227 240 398 422 442 521.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 18. Februar. Wasserstand: 1,70 Meter über 0. Wind: NO. Wetter: Klar, scharfer Frost. 17° R.

Schiffs-Nachrichten.

Reval, 14. Febr. Die Eisrinne für den Dampfer „Hope" ist fast bis zum Hafen geführt. Die Dampfer „**Gjaelland**" und „**Rita**" sind im Eise stecken geblieben und hoffen die für den „Hope" hergestellte Eisrinne benutzen zu können.

Hamburg, 18. Februar. Der Postdampfer „**Scandia**" ist, von Hamburg kommend, gestern Nachmittag 2 Uhr in Newyork engetroffen. (W. T.)

London, 15. Febr. Gestern Abend entstand auf dem Dampfer der Royal Zeeland Co. „**Princeß Elisabeth**" durch das Umstürzen einer Petroleumlampe Feuer. Der ganze vordere Theil des Schiffes stand bald in Flammen. Die „Princeß Elisabeth" lag in Queenborough vor Anker und sollte nach Vlissingen abgehen. Erst nach Mitternacht konnte der Brand gelöscht werden. Zwei Mann sind umgekommen. Der Schaden ist bedeutend.

Newyork, 18. Februar. (Tel.) Der Bremer Schnelldampfer „**Saale**" und der ebenfalls von Bremen kommende Postdampfer „**Karlsruhe**" sind hier eingetroffen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen vom 19. Februar.

Weizen loco ruhig, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	740—794 Gr.	104—140 M Br.	92—131 M bez.
hochbunt	740—794 Gr.	104—139 M Br.	
hellbunt	740—794 Gr.	103—136 M Br.	
bunt	745—785 Gr.	99—135 M Br.	
roth	745—799 Gr.	95—136 M Br.	
ordinär	704—766 Gr.	85—132 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 95 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 130 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt April-Mai zum freien Verkehr $132^1/_2$ M Br., 132 M Gd., transit 99 M Br., $98^1/_2$ M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr $134^1/_2$ M Br., 134 M Gd., transit 101 M Br., $100^1/_2$ M Gd., per Juni-Juli zum freien Verkehr $136^1/_2$ M Br., 136 M Gd., transit 103 M Br., $102^1/_2$ M Gd., per Sept.-Okt. $138^1/_2$ M Br., 138 M Gd., transit $104^1/_2$ M Br., 104 M Gd.

Roggen loco ruhig, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 108 M.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 108 M, unterp. 76 M, transit 75 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. $111^1/_2$ M Br., 111 M Gd., unterpoln. 78 M Br., $77^1/_2$ M Gd., per Mai-Juni inländ. $112^1/_2$ M Br., 112 M Gd., unterpol. $79^1/_2$ M Br., 79 M Gd., per Juni-Juli inl. 114 M Br., $113^1/_2$ M Gd., unterpoln. 81 M Br., $80^1/_2$ Gd., per Sept.-Okt. 116 M bez., unterpolnisch 83 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 680 Gr. 110 M bez., russische 668 Gr. 75 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 81 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 120—178 M bez., roth 77—94 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 2,70—3,15 M, Roggen- 3,10 M.

Rohzucker ruhig, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,70—8,80 M bez., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser $6,62^1/_2$—6,65 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Königsberg, 19. Februar. (Telegraphischer Bericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** per 10 000 Liter ohne Faß: Februar loco, contingentirt 49,75 M, Februar loco, nicht contingentirt 30,10 M, Februar nicht contingentirt 30,00 M, Frühjahr nicht contingentirt 31,50 M Gd., Juni nicht contingentirt 33,25 M, Juli nicht contingentirt 33,25 M, August nicht contingentirt 34,25 M

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Verlag und Druck von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 21206 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 19. Februar 1895 (Abend-Ausgabe.)

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Berliner Modebrief.

Von Minna Wettstein-Adelt.

Die vornehmste Berliner Welt verläßt Mitte Februar, wenn die großen Hoffestlichkeiten vorüber sind, Berlin, um irgend einen modernen Winterkurort aufzusuchen. Und da wiederholt sich alljährlich dasselbe Schauspiel: die größten Ateliers veranstalten Ausstellungen der bestellten Wunderdinge, die von distinguirten und nicht distinguirten Damen en masse besucht werden.

Was giebt es aber auch alles zu sehen!

Wir sahen eine Besuchstoilette aus grau-goldchangirender Ottomane mit halbem Glockenrock, am Rand mit vier Reihen schmaler Goldzacken garnirt. Die jackenartige Taille aus safranfarbenem Seidenbrokat, im Stil Renaissance, hatte breiten, hinten zur Schleife mit langen Enden gebundenen schweren Sammetgürtel. Das eingesetzte, gefältelte Chemisett und die breiten dichtgereihten Halstollen waren in feinster gelber Surahseide gewählt worden. Der dazu gehörende runde schwarze Filzhut trug als Garnitur eine schwarze Aigrette, einen Puff vom Brokat der Taille und eine werthvolle Topasen-Agraffe.

Eine Toilette aus japanisch gemusterter Seide mit tabakfarbenem Grund hatte Doppelrock, der oberste Rock war am Saum mit Volant und Schrägstreifen garnirt, bedeckte nur an der rechten Seite den unteren Rock, um dann, nach vorn abgerundet, bis zur linken halben Rockhöhe zu steigen. Der untere Rock aus weißer Seide war an der linken Seite mit werthvollen Knöpfen scheinbar geschlossen. Die weiße Seidenblouse, in Form der früheren Bindeblousen gehalten, hatte rothen Halskragen und mächtige Keulenärmel aus japanischer Seide. Das ärmellose Renaissance-Jäckchen hatte breite spitze Revers aus weißem Moirée und schmalen weißen Volant als Randverzierung. Die beiden Spitzen des Jäckchens endeten vorn im Taillenschluß, während die Seitentheile am Taillenschluß rund ausgebogen waren.

Entzückend war ein weiteres Kleid mit Doppelrock, dessen unterer Rock aus rosa Sammet mit einem faltenreichen Spitzenrock überdrapirt war. An der linken Seite wurde er mit funkelnder Pierre de Straßagraffe hochgenommen. Die Taille war mit weiß über rosa gearbeitet, die Aermel ganz rosa gehalten.

Sehr elegant war eine mandarinfarbene Sammettoilette, deren tief ausgeschnittene Taille mit Zobel umrahmt war. Dieselbe Dame hatte sich ein Postilloncostume aus elfenbein-weißem Seidentuch bestellt; der glatte enge Rock trug als einzige Verzierung einen am Gürtel angesetzten, bis zum Knie verlaufenden falschen Aufschlag, ähnlich wie bei Reitkleidern. Die glatte Taille wurde unter dem mit schwarzem Sammetgürtel versehenen Rock getragen; dazu kam eine weiße Bolerojacke mit schwarzen Sammetaufschlägen und Schmuck von großen weißen Porzellanknöpfen.

Neben die so beliebten, entzückenden Irisdiamanten (Rheinwasser) haben sich die Savarinsteine gestellt; diese Similisteine haben einen feinen mattgrün-rosa Schimmer und wundervolles Feuer. Sie dürften fast jedermann kleiden und immer apart und elegant aussehen, da sie verhältnißmäßig theuer sind.

Die seit Jahren in den Ruhestand versetzten Chinéschärpen kommen namentlich zu leichten Gazekleidern wieder in Verwendung; man trägt sie leicht um die Taille geschlungen, seitwärts geknöpft oder mit Schmucknadeln zusammengehalten.

Zur Balltoilette gehören zum Kleide passende, auf dem Vorderblatt in Gold gestickte Atlasschuhe mit halbhohen Absätzen. Man trägt auch Ballschuhe aus Seiden-Passementerien mit Chevreaurand, Knopf-Stiefeletten von Goldleder, Goldlackschuhe mit breiten Rosetten und glänzenden Schnallen; wer indeß der letzten Mode folgt, wählt nur eine zum Kleide passende Fußbekleidung. Weit weniger im Einklange mit dem Kleid steht der Kopfputz. Die Blumen und Federn werden meist ganz abstechend gewählt, zu weißen Kleidern Rosen und Vergißmeinnicht, zu grünen: Veilchen, zu rosa: schattirte Nelken und Mohn. Man hat ferner weiße oder rothe Vergißmeinnicht, blaue Veilchen, gelbe Mohnblumen, rosafarbige Kornblumen, blaue Resedablüthen ꝛc.

Sehr apart ist der Schmuck eines weißen Federbouquets, das im reichgewellten Haar durch eine große Diamantnadel festgehalten wird.

Zu kleineren Gesellschaften trägt man gern schwarze Atlasröcke zu hellen Crêpe-Blousen, die geschlossen, wie auch mit viereckigem Ausschnitt getragen werden.

Ein ganz neuer Stoff, der augenblicklich versuchsweise erst zu Teppichen, Fenster- und Thürvorhängen, Hüten etc. verwendet wird, ist ein Gewebe aus Krystallfäden. Dasselbe ist stark, dicht und geschmeidig wie alter Damast und strahlt in unvergleichlichem Farbenzauber. Ich habe den Glaswebstuhl functioniren und verschiedene fertige Stücke gesehen. Der Erfinder theilte mir mit, daß er, um den Stoff für Kleider und Mäntel verwenden zu können, die Krystallfäden mit Seide vermischen werde, das Gewebe soll dann unverwüstlich sein.

Die Mode, in die Falten, Rüschen und Rosetten duftiger Kleider blitzende kleine Nadeln anzubringen, hat sich insofern verändert, als die kleinen Nadeln sich in große Käfer, Schmetterlinge, Spinnen und ähnliche Thierchen verwandelt haben. Der Leib besteht gewöhnlich aus recht grellen, bunten Steinen.

Als neuesten Kleiderraffer haben wir eine prächtige schwarze Eidechse, deren dunkler Körper mit weißen Glassteinchen besetzt ist. Das Thierchen sieht allerliebst aus, besonders auf hellen Stoffen.

Sehr praktisch ist eine neue Schleierbrosche, die man an den Hutrand klemmt und die die beiden Schleierenden durch einen einzigen Druck festhält.

In der Herrenmode gelingt es leider immer noch nicht, den Frack zu verdrängen; auf dem letzten Schriftstellerball wurden sogar einige Herren abgewiesen, weil sie den Muth besaßen, im Smoking zu erscheinen und das häßliche Schwalbenschwanz-Kleidungsstück an den Nagel zu hängen. Das moderne Vorhemd muß reich verziert sein, der Stehkragen ist an den Ecken ein ganz kleinwenig auseinandergebogen. Sehr modern sind mattere Cravatten mit schmalem Knoten, weiße Nelken als Rockblumen und der unvermeidliche chapeau claque, den die Berliner immer noch nicht mit dem weichen Seiden-Filzhut der Pariser, Wiener und Londoner Herrenwelt vertauschen wollen.

Da die strenge Kälte und ein scharfer Nordwind noch immer ihr Wesen treiben, werden die Leserinnen uns Dank wissen, wenn wir ihnen einige Mittel angeben, die äußerst heilend bei aufgesprungener Haut, bei Frostbeulen und Schrunden wirken. Ich möchte hier in erster Linie die Crême Iris erwähnen, die soeben im Handel aufgetaucht ist; bis jetzt galt die Pariser Crême Simon, die wirkliche Güte mit lieblichem Wohlgeruch vereinte, als das Beste in seiner Art, und wer diese Mischung zu würdigen verstand, zahlte gern 2 Mk. für ein einziges Kräuschen. Mit der Crême Iris haben wir einen glänzenden Ersatz bekommen: Güte des Mittels und Lieblichkeit des Geruches kommen der Crême Simon gleich, dafür kostet aber eine große, ausgiebige Krause gar nur 1,50 Mk. Das Pröparat empfiehlt sich auch zur Erzielung weicher Haut und eines schönen Teints.

Zum Schluß wollen wir noch — jetzt in der Periode der kalten Füße — auf die neuen Beckstroem'schen Moos-Schweißsohlen aufmerksam machen, die in jeder Beziehung, hygienisch und praktisch, gleich vorzüglich sind. Sie gewähren einen warmen und trockenen Fuß, absorbiren den Schweiß und sind waschbar; der geringe Preis von 40 bis 60 Pf. pro Paar dürfte es möglich machen, daß auch die ärmere Klasse des Segens dieser Erfindung theilhaftig werden kann.

Danzig, 19. Februar.

* **[Nordostdeutsche Gewerbe-Ausstellung.]** Der Provinzial-Steuerdirector von Ostpreußen hat auf Antrag des Comités für diejenigen zollpflichtigen Gegenstände, welche vom Auslande eingehen und nach beendigter Ausstellung in das Ausland zurückgeführt werden, auf Grund des § 114 des Vereinszollgesetzes und unter den in dieser Beziehung maßgebenden Bedingungen, hinsichtlich deren auf dem Königsberger Hauptsteueramt das Nähere zu erfahren ist, die Zollfreiheit bewilligt. Die Zoll- und Steuerämter in Ostpreußen sind mit den entsprechenden Anweisungen versehen worden, die Benachrichtigung von der ertheilten Bewilligung an die übrigen Provinzialsteuerbehörden, sowie an die außerpreußischen Bundesregierungen wird durch den Finanzminister erfolgen. Für Rußland kommen außer den eigenartigen Industriezweigen des Landes, wie Juchtenlederfabrication, Thula-Silberwaaren ꝛc., insbesondere Rohstoffe aller Art in Betracht, die in der Handelsabtheilung Aufstellung finden werden.

* **[Wiener Damen-Kapelle.]** Unter der Direction des Herrn Rudolf Börner tritt seit einiger Zeit im Wiener Café zur Börse auf dem Langenmarkt eine Wiener Damen-Kapelle auf. Wie groß der Beifall ist, den die trefflichen Leistungen der Kapelle finden, geht daraus hervor, daß das geräumige Lokal allabendlich fast bis auf den letzten Platz gefüllt ist. Das Gesammtspiel der Künstler ist äußerst exact, ebenso sauber ausgeführt werden die Streichquartetts. Als gewandte Solisten zeigen sich Frl. Seidl (Cello), Frau Börner (erste Geige) und Herr Catiles (Flöte und Piccolo). Durch das kleidsame Nationalcostüm macht die Kapelle auch äußerlich einen angenehmen Eindruck.

* **[Urgeschichtliche Funde]** seltener Art sind kürzlich nahe der Ostgrenze unserer Provinz, in Menthen, unweit Christburg, zu Tage gefördert. Als das in ansehnlicher Mächtigkeit dort anstehende Kieslager von der Firma H. Vetter zu Bauzwecken ausgeschachtet wurde, fanden sich auch viele Knochenreste großer diluvialer Säuger, welche durch die Aufmerksamkeit des leitenden Ingenieurs Herrn E. Martini vor Beschädigungen bewahrt und sorgfältig aufgehoben wurden. Hiervon gehören dem Mammut zahlreiche Fuß- und andere Knochen, ein Halswirbel von $^3/_4$ Meter Umfang, Back- und Stoßzähne und vor allem ein wohlerhaltenes Kieferstück mit darin sitzendem Backzahn an. Ferner wurden gesammelt Backzähne des vollhaarigen Nashorns mit verknöcherter Nasenscheidewand, Klauenglieder und Schenkelknochen des Urrinds, Geweihstücke des Rens und diverse andere Reste

von Thieren, welche zur Eiszeit vor Auftreten des Menschen hier gelebt haben. Diese Funde beanspruchen ein hervorragendes wissenschaftliches und provinzielles Interesse; sie wurden insgesammt von den Herren H. Vetter und E. Martini in Christburg dem westpreußischen Provinzial-Museum hier zum Geschenk gemacht.

* [Versetzung.] Eisenbahn - Stations - Assistent Danziger ist von Braunsberg nach Marienburg und Giese von Marienburg nach Braunsberg versetzt worden.

⊞ [Gewerbe-Verein.] Der Vorstand ist sichtlich bestrebt, in möglichster Abwechselung Vorträge belehrenden und unterhaltenden Inhalts zu bieten, und daß er damit den Wünschen seiner den verschiedenartigsten Kreisen angehörenden Mitglieder entspricht, zeigt der zahlreiche Besuch der Vereinsabende und die stetig zunehmende Mitgliederzahl. Der nächste Vortragsabend, der sechszehnte in diesem Winter, scheint ganz besonders interessant zu werden. Der Redner, Herr Jens Lützen, Docent für Astronomie an der Humboldt-Akademie zu Berlin, hat überall großen Beifall gefunden. Ueber den Vortrag „Ein Ausflug in den Weltenraum", den Herr Lützen auch hier halten wird, schreibt das „Deutsche Blatt für Belgien": „Wir haben seit langer Zeit keinen so interessanten und so populär verständlichen, wenngleich wissenschaftlich gehaltenen Vortrag gehört. Selten entspricht der Inhalt eines Vortrages so sehr seinem Titel; es war ein wirklicher Ausflug in den Raum der Welten, den wir an der Hand eines kundigen Führers unternahmen." — An diesem Vortragsabend haben nur Mitglieder des Gewerbe-Vereins Zutritt.

* [Personalien bei der Post.] Es sind übertragen worden: eine Postrathsstelle bei der Ober-Postdirection in Danzig dem Postinspector Meißner aus Darmstadt, Kassirerstellen bei den Postämtern: in Hamburg 2 dem Ober-Postdirectionssecretär Goldenbaum aus Danzig, in Tilsit dem Ober-Postdirectionssecretär Bräß aus Gumbinnen; Bureaubeamtenstellen 1. Klasse bei den Ober-Postdirectionen: in Danzig dem Postsecretär Gehrmann aus Leipzig, in Gumbinnen dem Postsecretär Cordes aus Gebweiler. Dem Hauptmann a. D. Senger aus Darkehmen ist die Verwaltung des Postamts in Wriezen übertragen worden. In den Ruhestand treten die Ober-Posträthe Bahr in Danzig, Buttkus in Posen.

R. [Westpreußische Schuhmacher-Innung.] Gestern Abend fand eine Vorstands-Versammlung des Verbandes westpreußischer Schuhmacher - Innungen im Schuhmacher - Gewerkshause statt. Es wurde eine Kassenrevision der Verbandskasse abgehalten und drei Jungmeister in die Innung aufgenommen. Ferner wurden mehrere vom Verbande deutscher Innungen aus Berlin eingegangene Schriftstücke berathen und erledigt. Wegen vorgerückter Abendstunde mußte der noch übrige Theil der auf der Tagesordnung stehenden Daten bis zur nächsten Versammlung verschoben werden. Es wurde nur noch beschlossen, die nächste Generalversammlung westpreußischer Schuhmacher-Innungen im Juni d. Js. abzuhalten. Als Ort der Versammlung wurde Riesenburg gewählt.

* [Ein abgefaßter Messerheld.] Als in der verflossenen Nacht der Schutzmann Ritter eine in Schidlitz entstandene Schlägerei schlichten wollte, drang der dabei betheiligte Arbeiter Falkowski auf den Beamten ein, warf ihn zu Boden und zückte das Messer gegen dessen Brust. Der Beamte zog nun seine Waffe und hieb mit derselben dem Messerhelden über den Kopf, worauf dieser, stark blutend, von dem Beamten abließ. Der verwundete Excedent wurde mit einem Fuhrwerk nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube gebracht.

* [Feuer.] Heute früh wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Matzkau'sche Gasse Nr. 12 gerufen, woselbst im Hinterhause ein Sopha in Brand gerathen war. Durch Beseitigung der angebrannten Theile wurde das Feuer von einem Oberfeuerwehrmanne und einigen Wehrleuten sehr bald bewältigt.

[Polizeibericht für den 19. Februar.] Verhaftet: 11 Personen, darunter 9 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Betrunkener. — Gefunden: 2 Schlüssel, 1 Zehnpfennigstück, 1 Paar Strümpfe, 1 Portemonnaie mit Geld, abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 blauer Deckel mit Schriftstücken, 1 Buch „Seelenanalysen", abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

△ **Neustadt**, 18. Februar. Unser Ort ist zur Zeit reich an Festlichkeiten und Unterhaltungen: Gestern Feier des Stiftungsfestes des Männergesangvereins „Concordia" und des katholischen Gesellenvereins, heute Schülerconcert, am 19. d. M. öffentlicher Vortrag über „Land und Leute in Japan", am 24. d. M. Stiftungsfest des Turnvereins und ferner in Aussicht stehend Vorstellung der Stolper Theatergesellschaft. Das von der „Concordia" veranstaltete Fest erfreute sich eines zahlreichen Besuches und wurde namentlich „Der Zigeunerchor für Männerchor", Tenor- und Violinsolo mit Klavierbegleitung, tüchtig und exact zur Ausführung gebracht. — Die Ergebnisse des Geschäftsverkehrs der hiesigen Kreissparkasse im Jahre 1894 waren folgende: Spareinlagen 361 293 Mk., Rückzahlung auf Spareinlagen 301 836 Mk., ausgeliehene Darlehne 135 196 Mk., Gesammtumsatz 1 058 493 Mk., neu ausgefertigte Sparkassenbücher 292. Der Geschäftsgewinn beträgt für das Verwaltungsjahr 1893 12 795 Mk. An Sparmarken wurden 1894 ausgegeben 12 638 Stück und eingelöst 11 970 Stück. — Das Behring'sche Heilserum soll auch im hiesigen Kreise versuchsweise angewendet und auf Kreiskosten angeschafft werden, um dasselbe in den beiden hiesigen Krankenhäusern für Unbemittelte unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

m. **Putzig**, 18. Februar. Am 3. d. M. entfernte sich die Tagelöhnertochter Auguste Rotta in Parschkau bei Krokow aus ihrer elterlichen Wohnung und kehrte nicht wieder dahin zurück. In der vergangenen Woche wurde nun in einem winzigen Bächlein das Mädchen als Leiche, theilweise von einer Eisscholle bedeckt, vorgefunden. — Der kaum passirbaren Wege und anderer Umstände halber wird das Stiftungsfest unseres Männergesangvereins nicht, wie ursprünglich bestimmt, in dieser Woche, sondern erst nach Ostern gefeiert werden. — An die drei würdigsten Schüler der hiesigen staatlichen Fortbildungsschule, welche z. Z. von 14 Lehrlingen besucht wird, gelangten auch in diesem Jahre Prämien zur Vertheilung. — Das diesjährige Militärersatzgeschäft wird für die Mannschaften des Kreises Putzig in der Zeit vom 12. bis 15. März im Böhm'schen Gasthause auf dem Schloßplatze abgehalten.

z **Pr. Stargard**, 18. Febr. Veranlaßt durch den Vorstand des Männervereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger hat Herr Stabsarzt Dr. Hahn einen Helfercursus hier eröffnet. Da sich mehr als 30 Herren zur Theilnahme gemeldet haben, soll ein von Herrn Dr. v. Jakobson geleiteter Nebencursus eröffnet werden, so daß die Ausbildung der Gemeldeten an vier Tagen in der Woche vor sich gehen soll und die Auswahl passender Wochentage den einzelnen Theilnehmern erleichtert wird. Herr Oberstabsarzt a. D. Dr. Lange beschließt dieser Tage schon den zweiten Helferinnencursus, den er diesen Winter ausgebildet hat.

Marienburg, 18. Februar. Sonnabend Nachts entstand plötzlich in der dem Besitzer Hinz gehörigen Käserei in Lichtfelde Feuer. Das Wohnhaus, sowie die Käsespeicher mit einem größeren Vorrathe von Schweizerkäse sind ein Raub der Flammen geworden.

W. **Elbing**, 18. Febr. In der heutigen Sitzung des Gewerbevereins hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr Director Dr. Nagel, einen interessanten Vortrag über Hermann v. Helmholtz. Auf fast allen Gebieten der Wissenschaft hat H. Hervorragendes geleistet, in der Mathematik, Physik, Physiologie, Philosophie, Kunstgeschichte ꝛc. Anläßlich seines 70. Geburtstages wurde H. geehrt, wie selten ein Mann der Wissenschaft. Vom Kaiser wurde er in den Adelsstand erhoben und mit Orden und Titeln ausgezeichnet. In 22 verschiedenen Diplomen wurde er zum Ehrenbürger und zum Ehrenmitgliede wissenschaftlicher Vereine ernannt. Durch die Vertreter der Wissenschaft aus allen Theilen der Erde wurden H. 63 verschiedene Adressen überreicht. Die Akademie huldigte den bedeutenden Gelehrten durch Aufstellung einer Marmorbüste; eine Helmholtz-Stiftung wurde begründet ꝛc. — Im Anschluß an eine Frage, die eventuelle Begründung einer zweiten Baugewerkschule in unserer Provinz betreffend, wurde der Wunsch geäußert, daß diese Anstalt nach Elbing gelegt werden möge.

Konitz, 18. Februar. In Folge eines Achsenbruches blieb gestern Vormittag der Zug von Schneidemühl, der mit zwei Locomotiven bespannt war, zwischen Schönfeld und Firchau liegen. Nachdem eine weitere Maschine nach der Unfallstelle beordert war, traf der Zug mit bedeutender Verspätung auf der hiesigen Station ein. (K. Tgbl.)

Königsberg, 18. Februar. Der 40. General-Landtag der ostpreußischen Landschaft hat sich in seiner Sitzung vom 13. d. M. fast einstimmig dafür ausgesprochen, daß die Besitzer sämmtlicher bepfandbriefter Güter ihre Gebäude bei der landschaftlichen Feuersocietät versichern müssen, wie dies bei der westpreußischen Landschaft bereits seit langen Jahren der Fall ist. Auch soll dann bei der landschaftlichen Feuersocietät eine Mobiliarversicherung ohne Versicherungszwang eingerichtet werden. Hierüber sind zuerst die landschaftlichen Kreistage zu hören, und wird demnächst ein baldigst einzuberufender außerordentlicher General-Landtag zur Sache zu beschließen haben. Außerdem ist die General-Landschafts- und General-Feuersocietäts-Direction vom 40. General-Landtag ermächtigt worden, in der von dem Herrn Oberpräsidenten angeregten gemeinschaftlichen Conferenz von Vertretern der Provinz, der Landschaft, der landschaftlichen Feuersocietät und der Land-Feuersocietät im Sinne einer den ganzen ostpreußischen Grundbesitz umfassenden Provinzial-Feuersocietät vorzugehen. Ob und wann eine solche zu Stande kommt, läßt sich noch nicht absehen. (O. Z.)

Braunsberg, 17. Februar. Durch Urtheil des Kriegsgerichts zu Königsberg ist der Vicefeldwebel F. von dem hier garnisonirenden Füsilier-Bataillon wegen Mißhandlung eines Rekruten mit vier Wochen gelindem Arrest bestraft worden.

Neidenburg, 16. Febr. Wegen einer eigenartigen Beleidigung der hiesigen Polizeiverwaltung war gestern der Studiosus K. aus Königsberg von der hiesigen Strafkammer angeklagt. Er hatte sich im September v. J. hier aufgehalten und war wegen ruhestörenden Lärms von der Polizeiverwaltung in eine Geldstrafe von 5 Mk. genommen worden. Er sandte schweren Herzens die 5 Mark an die Behörde ein und schrieb in „einer Anwandlung von Galgenhumor" auf den Abschnitt der Postanweisung: „Für begangene Schandthaten. Herzlichen Gruß." Durch diesen „Humor" fühlte sich die Verwaltung verhöhnt und stellte Strafantrag. Im gestrigen Termine beantragte der Staatsanwalt eine Geldstrafe von 20 Mk.; der Gerichtshof beurtheilte die Sache aber milder, indem er den vom Erscheinen in der Hauptverhandlung entbundenen Angeklagten mit einer Geldstrafe von 3 Mk. belegte.

Vermischtes.

Winter und Verkehr.

Berlin, 18. Febr. Die Postdampfschiffverbindung zwischen Warnemünde und Gjedser hat in Folge Zunahme der Eishindernisse auch mit Eisbrechdampfer „Rügen" nicht aufrecht erhalten werden können und ist daher bis auf Weiteres ganz eingestellt worden.

Breslau, 18. Febr. Wegen Schneeverwehungen ist der gesammte Verkehr auf den schlesischen Grenzbahnen Kriegsdorf - Römerstadt, Olmütz-Jägerndorf und Ziegenhals-Jägerndorf auf unbestimmte Zeit eingestellt.

Köln, 19. Februar. (Telegramm.) Das Commando des 11. Pionier-Regiments hat angeordnet, daß von jeder Compagnie 30 Mann bereit sein sollen, bei dem jetzt eingetretenen Thauwetter Eissprengungen vorzunehmen.

Bei Wesel ist das Eis gestern Mittag in Bewegung gekommen. Das Wasser steigt.

Am ganzen Oberrhein haben starke Schneefälle stattgefunden.

München, 19. Februar. (Telegramm.) Aus ganz Baiern werden Zugverspätungen in Folge von Schneewehen und Entgleisens von Wagen durch von der Kälte hervorgerufene Federbrüche gemeldet. Zwei unterfränkische Bahnen haben den Betrieb ganz eingestellt.

Basel, 19. Februar. (Telegramm.) Der Nachtzug Bern-Genf ist im Schnee stecken geblieben. Die Reisenden mußten umsteigen. Dem Pariser Zug passirte unweit Genf dasselbe Schicksal.

Rom, 18. Februar. Heute und gestern herrschte wieder außergewöhnliche Kälte. In der Nacht fiel das Thermometer auf 5 Grad unter Null. Die öffentlichen Brunnen sind eingefroren.

Briefkasten der Redaction.

d. Unser Reichstagsabgeordneter leidet, wie wir wissen, seit mehreren Tagen an Influenza und hat die Parlamentssitzungen versäumen müssen. Es ist daher erklärlich, daß Sie ihn wiederholt im Reichstage nicht haben treffen können.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 19. Februar. Wind: SW.
Nichts in Sicht.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.